GETREUE ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

18996 2

DRITTES HUNDERT.

NÜRNBERG,

IN DER SCHNEIDER UND WEIGELSCHEN KUNST- UND BUCHHANDLUNG.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstaende

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN- UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert I Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

Smithsonian Institution
OCT 12 19
National Museu

Bemerkungen

zu dem dritten Hunderte der getreuen Abbildungen.

1. Der Choras, (Mormon, grofser Pavian).

Simia Mormon. Gmelin Lin. I. 1. p. 29. n. 36.

Franz. *Le Choras.*

Engl. *The great Baboon.*

Dieser im Gesichte so schön gefärbte, aus dem v. Schreberschen Werke entlehnte, Affe soll nach neueren Muthmafsungen mit dem Maimon oder dem streifnäsigen Pavian (*Simia Ma-*

imon Gmelin Lin. I. 1, p. 29. n. 7. Le Mandrill, Buffon hist. nat. XIV. p. 154. tab. 16. 17. Ribbed nose Baboon, Pennant.) zu einerley Art gehören, und letzterer das noch nicht völlig ausgewachsene Thier seyn. Der Kopf dieses Pavians ist nämlich in der Jugend klein und fast dreyeckig, wenn aber die Eckzähne hervorbrechen, so ändert sich die Gestalt des Kopfes, und die Schnauze verlängert sich sehr merklich. Man trifft sogar Exemplare an, die im Gesichte statt der schönen rothen Farbe schwärzlich sind. Alter, Gesundheit, Nahrung, Clima u. s. w. ändern die Farbe. Eine Bemerkung, die wir Herrn Audebert zu verdanken haben, in dessen prächtigem Werke: *Histoire naturelle des Singes* (*Livr. II. Sect. 2. Fig. 1.*), das die niedlichsten und getreuesten Abbildungen enthält, sie sich befindet.

2. Der

2. Der Eisbär. (Weiſser Bär, Polar-Bär, nördlicher weiſser Bär, Seebär).

Ursus maritimus. Gmelin Lin. I. 1. p. 101. n. 5.

L'Ours blanc. Buffon hist. natur. XV. 128.

The Polar Bear. Pennant.

Dieſer schöne Eisbär, der vor einiger Zeit in Deutschland zur Schau herumgeführt wurde, und der sich sehr wohl befand, ohngeachtet man im Sommer kein kaltes Wasser zum Abkühlen über ihn herschüttete, wie es sonst bey diesen Thieren in einem warmen Clima nöthig seyn soll, befindet sich jetzt in Schönbrunn bey Wien. Kaiser Franz I. soll ihn im August 1799 für sieben und zwanzig tausend Gulden gekauft haben.

3. Der Damhirsch. (Dammhirsch, Tannhirsch, Dämlein, wilder Rehbock, Schaufelhirsch).

Cervus Dama. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 178. *n.* 5.

Le Dain. Buffon hist. nat. V. p. 161. *tab.* 17.

The Fallow Deer. Pennant.

Fig. 1. Der Damhirsch. Fig. 2. Das Damthier mit einem Jungen.

Diese Thiere gehören eigentlich nicht nach Deutschland zu Hause, sondern sind in Europa wohl eigentlich blos in Griechenland, und dann weiter im gelobten Lande und im nördlichen China einheimisch.

Das Männchen stellt den rothen Dämhirsch im Winterhaare vor; und das Weibchen dieselbe Varietät im Sommerhaare. Das säugende Junge wird erwachsen eine weifse Varietät.

Die Zeichnung ist vom Herrn Reichsgrafen von Mellin.

4. Die

4. Die Saiga-Antilope. (Scythische Antilope, Tatarische Ziege, Tartar, Suhak, wilde Steppenziege, Saiga, Saigak, Ziegeneinhorn, Ungarischer Ziegenbock, unbärtiger Steinbock, hochgehörnter kretischer Bock.)

Antilope Saiga. Gmelin Lin. I. 1. p. 185. n. 8.

Le Saiga. Buffon hist. nat. XII. 198. tab. 22. Fig. 2. Suppl. VI. 149.

The Scythian Antilope. Pennant.

Diese Antilope hat die Gröfse eines Damhirsches. Das Weibchen ist ungehörnt. Sie hat keine beinerne Nasenwand, daher die Nase beym Sterben ganz schlaff wird. Das Sommerhaar ist kurz, grau mit gelb gemischt, unter den mit Haarbüscheln versehenen Knien dunkler; der Raum um die Backen herum weifslich; Stirn und Scheitel weifsgrau, und mit langen Haaren bedeckt; die Unterseite des Halses und Körpers weifs; der Winterbalg langhaarig, rauch und weifsgrau.

Sie bewohnt alle Wüsten von der Donau und dem Dnieper an bis zum Irtisch, aber nicht drüber. Mit der Gemse macht sie also die

Europäischen Arten unter der Antilopen-Gattung aus.

Ihre Nahrung besteht in Salz- und Aromatischen Kräutern der Wüsten. Sie werden im Sommer sehr fett; ihr Fleisch ist aber unschmackhaft, wenn man es nicht erst kalt werden läfst.

Sie stellen jährliche Wanderungen an, und gehen daher im Spätherbste in Heerden zu Tausenden in die südlichen Wüsten, im Frühjahr aber in kleinern Rudeln wieder in den Norden zurück. Ihr Lauf ist so reissend schnell, dafs die Füfse kaum den Boden zu berühren scheinen. Sie sind so furchtsam, dafs, wenn sie ein Hund beifst, sie gleich zur Erde niederfallen, und auch nicht wieder zum Aufstehn gebracht werden können.

5. Das wilde gemeine Schwein, (das wilde Schwein.)

Sus Scrofa ferus. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 217. *n.* 1. *a.*

Le Sanglier. Buffon hist. nat. V. p. 99. *t.* 14.

The wild Hog. Pennant.

In Ostindien sind diese Thiere kleiner als in Europa, ob sie gleich von derselben Art sind. In den Wäldern von Südamerika wimmelt es jetzt auch von diesen Schweinen. Sie stammen aber von Europäischen, dahin ausgesetzten, zahmen Schweinen ab, die hier wieder in den Stand der Natur zurückgetreten sind. Sie führen dort den eigenen Namen Warren.

6. Der

6. Der Geyerkönig. (Kuttengeyer, Sonnengeyer, Indianischer Geyer, Kohlhals, Mönchsgeyer, Mönch.)

Vultur Papa. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 246. *n.* 3.

Le Roi des Vautours. Buffon hist. nat. des ois. I. 169. *t.* 6.

The King-Vulture. Latham.

Diese Abbildung ist von einem lebendigen Exemplare entlehnt, das mit mehreren Thieren, z. B. mit zwey Elephanten, dem obigen Eisbär u. s. w. in Deutschland zur Schau herum geführt wurde.

7. Der

7. Der scharlachrothe Lory.

Psittacus Garrulus. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 333. *n.* 25.

Le Lory Noira et de Ceram. Buffon hist. natur. des oiseaux VI. p, 127. 129.

The Ceram, Noira and Scarlet Lory. Latham.

Die Vögel dieser Art variiren in der Farbe, und haben gewöhnlich ein grünes oder blaues Knieband. Dieses unser Exemplar weicht darin ab, dafs es gar kein anders gefärbtes Knieband hat. Ausserdem hat es auch im Nacken einen schönen himmelblauen Queerstreifen; einen dergleichen Steifs; dunkelgrüne Schwanzfedern mit helleren Einfassungen; hellgrüne, gelblich auslaufende Deckfedern der Flügel, wovon die gröfseren schön lazurblaue oder grünblaue Spitzen haben, und grüngefleckte Afterfedern.

8. Die

8. Die Turteltaube. (Wilde Turteltaube, Wegtaube.)

Columba Turtur. Gmelin Lin. I. 1. p. 786. n. 32.

La Turturelle. Buffon hist. nat. des ois, II. p. 545. tab. 25.

The common Turtle. Latham.

Da das Weibchen nur blos darin vom Männchen abweicht, dafs die Deckfedern der Flügel bey ersterm mehr eine rostrothe als ziegel- oder rosenrothe Farbe haben, so habe ich es für überflüssig gehalten, auch eines abzeichnen zu lassen.

9. Die Orfe. (der Orf, Urf, Würfling, Nerfling, Nörfling, Orffisch, Tüvel, Thiebel, Frauenfisch, Urbe, Orbe, Erfle und Elfft.)

Cyprinus Orfus. Gmelin Lin. I. 3. p. 1428. n. 18.

Franz. *L'Orfe.*

Engl. *The Rud or Frow-Fish.*

Es giebt auch eine weisse Orfe. Diese ist nämlich oben bläulichgrün, und unten silberweifs, und die blafsgrünen Kiemendeckel sind dunkel punktirt.

10. Die Rotheichen-Eule. (Motte aller Motten, Braut, Brautnachtfalter, rothe Bandphaläne mit breiter zackiger Binde.)

Phalaena Noctua Sponsa. Gmelin Lin. I. 5. p. 2536. n. 118.

Franz. *Le Linkenée rouge.*

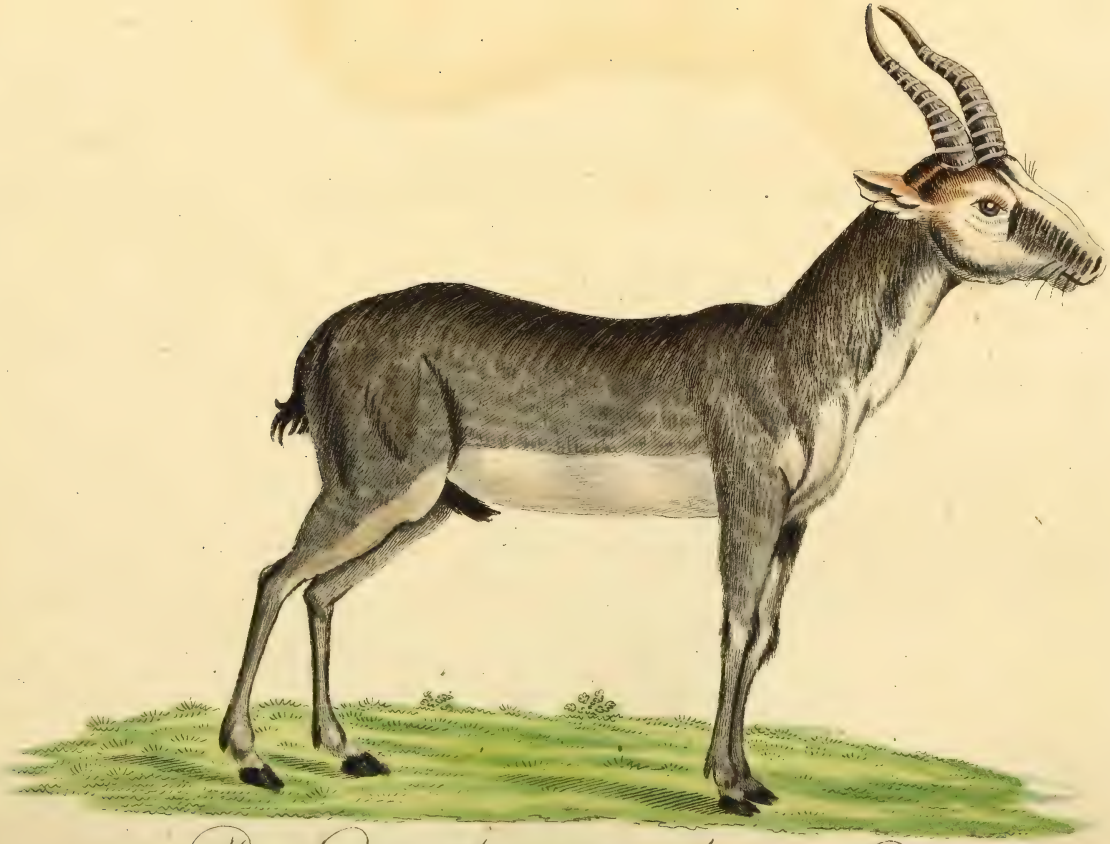
Im August und September findet man diesen Vogel oft am Tage herum fliegen, und sich an die Wände des Hauses und besonders gern an die Weidenbäume ansetzen.

Der Choras. Simia Mormon. Lin.

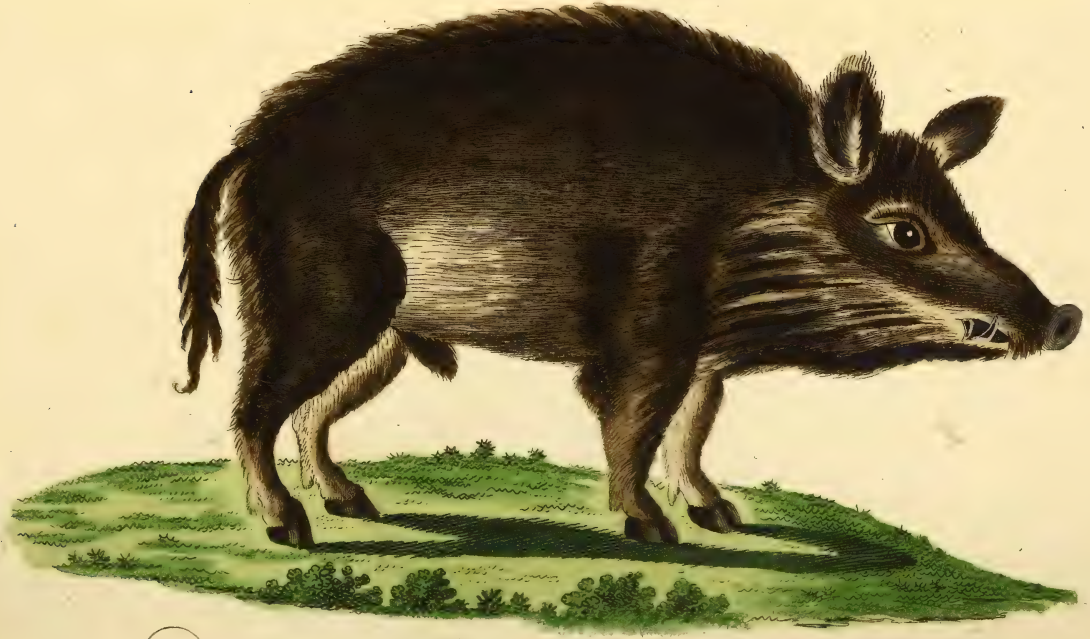
Der Eisbaer. Ursus maritimus. Lin.

Der Eisbaer. Ursus maritimus. Lin.

1. Der Damhirsch. Männchen. Cervus Dama. Lin.
2. Das Damthier. Weibchen. Lin.



Die Saiga-Antilope. Antilope Saiga. Lin.

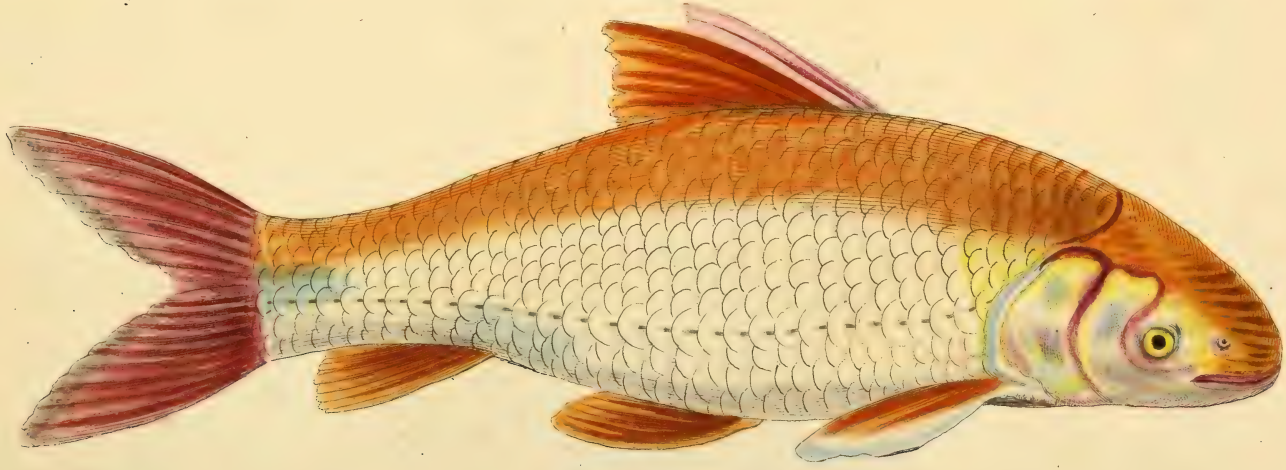


Das wilde Schwein. Sus Scrofa Aper. Lin.

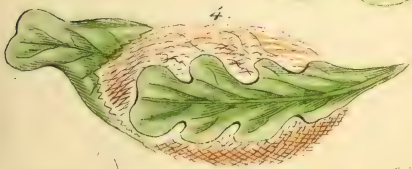
Der Geyerkönig. Vultur Papa. Lin.

Der scharlachrothe Lory. (Psittacus garrulus moluccensis Lin.

Die Turteltaube. Columba Turtur. Lin.



Die Orfe. Cyprinus Orfus. Lin.



Die Rothreichen-Eule. Phalaena Noctua Sponsa. Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppenhülste. 5. Puppe.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstaende

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN-UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

III. Hundert 2s. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

11. Das Virginische Beutelthier, (Marsupial, Beutelratze, Beutelratte, gröfster Philander, Waldratze).

Didelphis marsupialis. Gmelin Lin. I. 1. p. 105. n. 1.?

Le Saigue. Buffon hist. nat. Supplem. XI. pl. 33.

The Virginian Opossum. Pennant.

Man hat bisher immer das Virginische Beutelthier und das Moluckische in Ansehung der Beschreibung und der Sitten mit einander verwechselt. Herr Pennant (einer der ersten Englischen Naturforscher) hat die Sache erst näher ins Licht gesetzt.*) Ich will hier das Hauptsächlichste davon anführen.

Das Virginische Beutelthier ist ohngefähr zwanzig Zoll lang, und der Schwanz mifst zwölf Zoll. Die Nase ist lang und scharf zugespitzt; die Ohren sind grofs, rund, nackt, sehr dünn, schwarz und weifs eingefafst; die Augen lebhaft und klein; hinter den Augen und neben der Nase lange steife Haare; der Augenkreis schwärzlich, der Hals sehr kurz; der Oberleib langhaarig und dunkel-

*) Man sehe seine von mir übersetzte und mit Anmerkungen und Zusätzen versehene: Allgemeine Uebersicht der vierfüfsigen Thiere. Weimar im Industrie-Comtoir. Zwezter Band Seite 341.

dunkelgrau; die Seiten schwarzgrau und der Bauch schmutzig weifs; die Beine schwarz; die Füfse schwärzlich; die Schwanzwurzel langhaarig wie der Rücken, das übrige nackt, schwarz, und wird am Ende weifsschuppig; der Schwanz greifend; der Leib rund und dick; die Beine kurz; am Unterleibe des Weibchens eine Bauchtasche, in welche die nackten, blinden, kleinen und unförmlich gebohrnen Jungen gesteckt werden, welche sich an die Saugwarzen gleich so fest anklammern, dafs sie nur mit Mühe losgerissen werden können, und welche hier so lange bleiben, ehe sie gleichsam zum zweyten Male gebohren werden, bis sie Gesicht, Haare und die nöthige Vollkommenheit erhalten haben. Während dieser zweyten Tragezeit zeigt die Mutter eine so grofse Anhänglichkeit zu den Jungen, dafs sie lieber die gröfsten Martern aussteht, als dafs sie zuläfst, dafs ihr Beutel geöffnet wird; denn sie hat, vermöge hierzu geeigneter Muskeln, eine sehr grofse Kraft ihn zu verschliefsen.

Virginien, Louisiana, Mexiko, Brasilien und Peru sind das Vaterland dieses Thieres.

Seine Nahrung besteht aus den Eyern und dem Blute des Federviehes, dann aus Wurzeln und wilden Baumfrüchten; in letzter Absicht kann es sehr geschickt klettern, und sich, vermöge des Greifschwanzes, von einem Baume zum andern schleudern. Es geht sehr langsam, und hat ein zäheres Leben als die Katzen. Fleisch und Haare werden benutzt.

An

An den Moluckischen Beutelthiere. (*Didelphi Opossum. L'Opossum, Buffon hist nat. X. 31. tab. 45. 46. Molucca Opossum. Pennant.*) sind die Ohren lang, oval und nackt; der Mund sehr weit; über jedem Auge ein länglich weifser Feck; die Unterseite der obern Kinnlade, Kehle und Bauch weifslich aschgrau; das übrige Haar aschgraubraun, an der Spitze gelbbraun, und auf dem Rücken am dunkelsten; der Schwanz an der Wirzel haarig, das übrige nackt. Die Länge zehn Zoll, und der Schwanz etwas länger; die ganze Figur schöner und schlanker.

Es wohnt in Ostindien, Neuholland, aber auch in Surinam und den wärmern Theilen von Amerika. In Indien macht es die köstlichsten Mahlzeiten auf den Tafeln der Grofsen aus.

12. Das Schafkameel oder die Vicunna.

Camelus Pacos. Lin. Syst. XII. p. 91.

Camelus Vicugna. Gmelin Lin. I. 1. p. 171. n. 7.

Le Paco. Buffon hist. nat. des Quadr. XIII. 16.

The Vicunna. Pennant.

Auch dieſs Thier und das Pako-Kameel werden in den naturhistorischen Schriften mit einander verwechselt. Buffon z. B. sagt, dafs der Pako und die Vicunna ein und dasselbe Thier wären, und dafs der Paco nur eine wilde Vicunna sey. Allein sie sind wirklich als Arten verschieden.

An der Vicunna ist der Kopf und, und die Nase kurz; der Schwanz wie ein Ziegenschwanz, und der Leib mit sehr langer und feiner Wolle bekleidet, die eine dunkel purpurrothe oder eine getrocknete Rosen-Farbe hat. Die Gestalt wie bey der Kameelziege. Sie sind noch nicht gezähmt. Wolle und Fleisch ist von vorzüglichem Werth.

Der Pako oder das Pako-Kameel (*Camelus Paco. Gmelin Lin. I. p.* 171. *Pacos. Pennant.*) hat ein längeres Gesicht, längere Wolle, und einen stärkern Wuchs als die Vicunna. Dieſs Thier hält sich allein in Peru auf, wo die Eingebohrnen der Wolle wegen, die sich wie Seide spinnt und verwebt, groſse Heerden halten. Es wird auch zum Lasttragen gebraucht. Auf den Gebirgen von Peru trifft man es wild an, es vermischt sich aber nie mit der Vicunna.

13. Die Kameelziege oder das Glama.

Camelus Glama. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 169. *n.* 3.

Le Lama. Buffon hist. des Quadrup. XIII. p. 16.

The Lama. Pennant.

Im gezähmten Zustande hat dieſs Thier glatte kurze Haare, im wilden aber lange und grobe.

Vor Ankunft der Spanier war es das einzige Lastthier der Indianer. Vor Einführung der Maulthiere in Peru wurden sie auch zum Pflügen gebraucht. So sanftmüthig sie sind, so böse kön-

können sie werden, wenn man sie übel behandelt. Alsdann haben sie freylich kein anderes Vertheidigungsmittel um ihr gethanes Unrecht zu rächen, als ihren Speichel, den sie auf zehn Schritte weit wegschleudern können, und welcher, wenn er auf die blofse Haut fällt, ein Jucken und rothe Flecken verursacht.

4. Der grunzende Ochs oder der Thibetische Büffel mit Hörnern. (Tibetanischer Büffel, Asiatischer Brummochs, Büffel mit dem Pferdeschweife, Ziegenochs, Sarluck; Tatarische Kuh, wilde Tagutische Kuh, Kalmückische Kuh.)

Bos grunniens. Gmelin Lin. I. 1. p. 205. n. 4.

La Vache de Tartarie. Buffon hist. nat. XV. p. 136.

The grunting Ox. Pennant.

Diese Thiere waren sonst im gezähmten Zustande in der Mongolischen Tatarey sehr häufig anzutreffen. Jetzt sind sie noch in Menge im wilden und gezähmten Zustande im Königreiche Thibet anzutreffen. Die wilde Race ist sehr furchtbar. Sie verfolgen verwundet den Jäger und wenn sie ihn erreichen, so stofsen sie ihn nieder und todt. Man paarte sonst diese Art mit zahmen Kühen zusammen, woraus mancherley Varietäten entstanden. Der kostbarste Theil an diesen Thieren ist der Schwanz, welcher einen von den gröfs-

ten Handelsartikeln in Thibet ausmacht. Sie werden sehr theuer bezahlt, mit silbernen Griffen versehen, und als Wedel um die Fliegen wegzujagen gebraucht. Kein vornehmer Mann in Indien geht aus, oder sitzt in Galla zu Hause, ohne zwey Wedeler zur Bedienung zu haben, von denen jeder ein solches Instrument in der Hand hat. Diese Schwänze werden auch dem Elephanten als Zierrath an die Ohren gebunden.

15. Der Thibetische Büffel ohne Hörner.

Es ist eine Varietät der zahmen Race von der vorigen Art.

16. Der Finnfisch. (Spritzwall, Bückel-Rücken, und Rörqual.)

Balaena Physalus. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 224. *n.* 2.

Franz. *Le Gibbar.*

Engl. *The Finfish or fin-back Whale.*

Im Jahre 1763 sah Martens einen solchen Wallfisch in der Meerenge von Gibraltar. Er giebt ohngefähr nur zehn Tonnen Speck; daher giebt man sich wenig Mühe ihn zu fangen, besonders da es, wegen seiner schnellen Wendungen, gefährlicher ist sich seiner zu bemächtigen, als des gemeinen Wallfisches.

17. Der gelbhaubige Kakatu. (Kleiner weifser Kakatu, weifser Kakadu mit schwefelgelbem Federbusche, Kakatu mit gelber Haube.) *Psit-*

Psittacus sulphureus. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 330. *n.* 94.

Le Kakatoës à huppe jaune. Buffon hist. nat. des Ois. VI. p. 93.

The lesser white Cockatoo. Latham.

Da er in meiner Naturgeschichte des Inn- und Auslandes I. 1. S. 343. ausgelassen ist, so will ich hier das Nöthige einschalten.

Seine Länge ist vierzehn Zoll und darüber. Schnabel und Wachshaut sind schwärzlich; die Füfse schwarz; der Augenstern gelbroth; die Augen liegen in einem weifsen kahlen Augenkreise; die Hauptfarbe ist weifs, mit einem schwefelgelben Anstriche an den untern Theilen; auf dem Kopfe erhebt sich ein blafs schwefelgelber schöner Federbusch; über jedem Auge ist ein dergleichen Fleck, so wie die hintere Hälfte der Seitenschwanzfedern auf der innern Fahne, und die Schwungfedern an der Wurzel die nämliche Farbe haben.

Sein Vaterland sind die Moluckischen Inseln. Er ist sehr gelehrig und artig. Die Zeichnung ist von einem lebendigen Vogel genommen.

18. Der Bley. (Flufsbrachsen, Brassen, Brassem, Breessem, Brachsen, Bradem, breiter Karpfen, Breson, Brose, Bleybrachsmen, Brächen, Bracken, Bressen, Briefsmen, Bleizen, Schleimbleizen, Brachsman, Bleyfinken, Schoofsbley, Leitbley, Leitbrachsen.)

Cypri-

Cyprinus Brama. Gmelin Lin. I. 3. p. 1436. *n.* 27.

Franz. *La Brême.*

Engl. *The Bream.*

19. Der Lindenschwärmer. (Lindenvogel, Lindenmotte, Lindensauger.)

Sphinx Tiliae. Gmelin Lin. I. 5. p. 2373. *n.* 3.

Franz. *Le Sphinx du Tilleul ou Papillon-bourdon du Tilleul.*

Die Raupe dieses schönen Vogels gehört unter die seltenen. Ich habe etliche Jahre hinter einander her auf unserm Vogelschiefsen zu Waltershausen bemerkt, dafs mehrere von den Linden herabfielen, unter welchen die losgeschossenen Kanonen standen. Von ohngefähr zwölf Linden habe ich immer auch eben so viele, oft noch mehrere, bekommen. Es war zu Ende des Julius oder zu Anfange des Augusts. Sie fallen auch durch den Platzregen herab.

20. Die Sauerrampf-Eule. (Hausmutter, grofse gelbe Bandphaläne, grofse Nachteule, Läufer, Lichteule, Weiber-Nachtfalter und Brautjungfer.)

Franz. *La grande Phalene-hibou.*

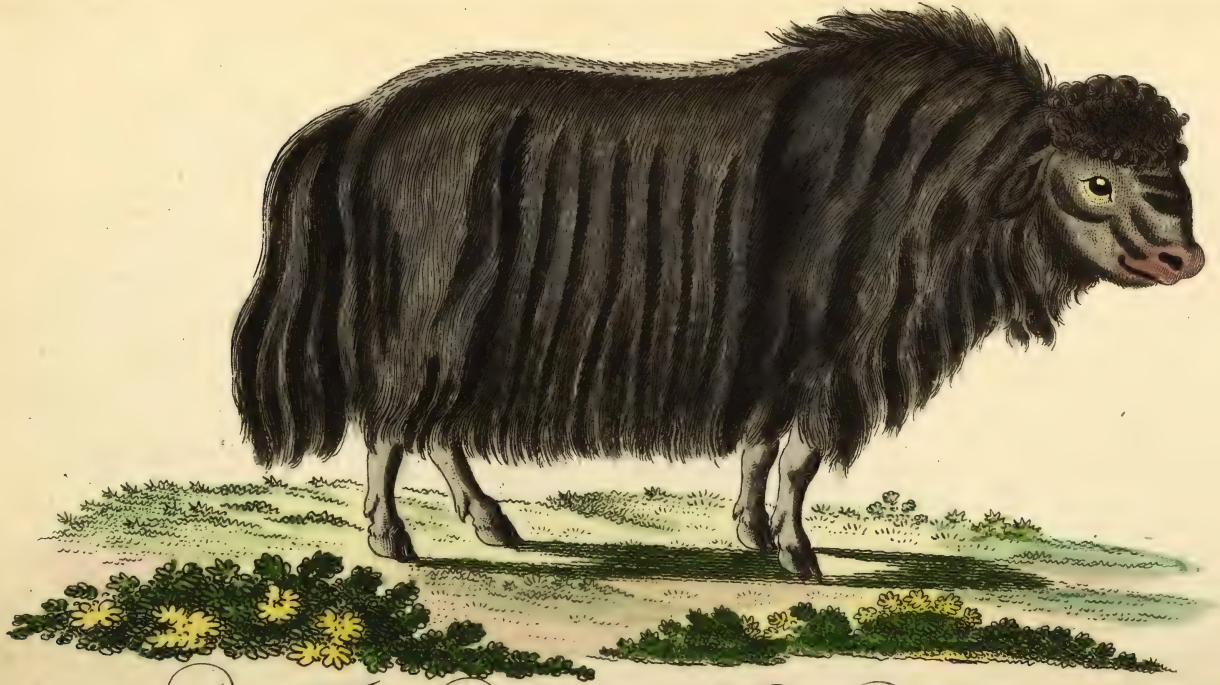
Es ist einer der gemeinsten Nachtfalter. Er schlüpft, wenn man ihn haschen will, unmerklich durch die Finger, und läuft an den Wegen oder auf Grasplätzen mit grofser Eile herum. Er verbirgt sich gern unter Steinen oder zwischen klaffenden Gartenthüren.

Das Virginische Beutelthier. Didelphis marsupialis. Lin.

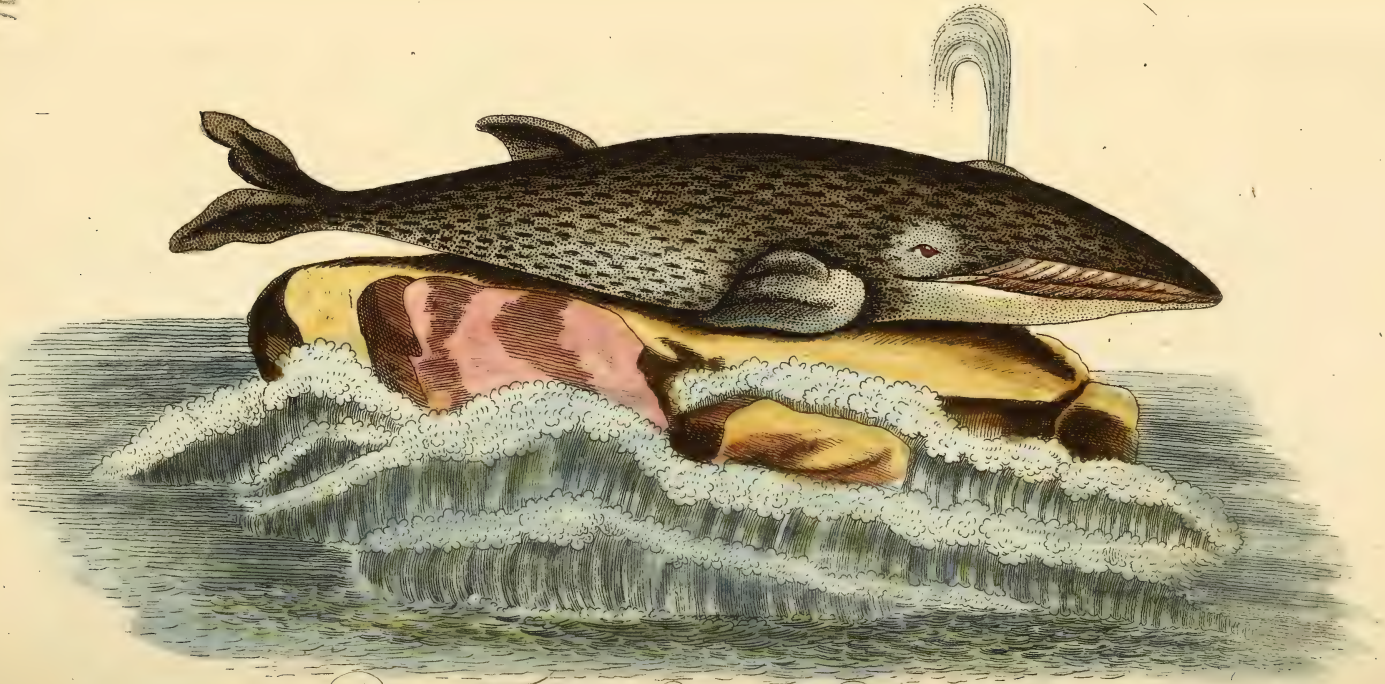
Das Schafkameel. Camelus Pacos. Lin.

Die Kameelziege. Camelus Glama. Lin.

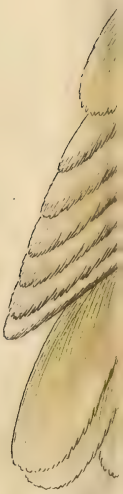
Der Tibetische Büffel mit Hörnern. Bos grunniens. Lin.

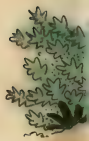


Der Tibetische Büffel ohne Hörner. Bos grunniens. Lin.



Der Finnfisch. Balaena Physalus. Lin:





Der

Schaubige Kakatu. Psittacus sulphureus. Lin.

Der gelbhaubige Kakatu. Psittacus sulphureus. Lin.

Der Bley. Cyprinus Brama. Lin.

Der Lindenschwärmer. Sphinx Tiliae. L.

1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Raupe kurz vor der Verwandl: 5. Puppe.

Die Sauerampf-Eule. Phalaena Noctua Pronuba. Lin.

1. Männchen. 2. 3. Varietäten. 4. Raupe. 5. Puppe.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

III. Hundert 36. Heft

---

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger sc.

21. Der Bären-Robbe. (Seebär.)

Phoca ursina. Gmelin Lin. I. 1, *p.* 62 *n.* 1.

Franz. *L'Ours marin.*

Engl. *Ursine Seal. Pennant.*

Nicht blofs in der Südsee und dem stillen Meer, sondern auch zwischen Nordosten von Asien und Nordwesten von America in dem schmalen Meerstrichen zwischen diesen grofsen Welttheilen hält sich diese Robbenart auf.

In ihrer Lebensart kommen sehr auffallende Züge vor, woraus ich folgendes aus Pennants history of Quadrupedes II. n. 485. hier mittheilen will. *)

Der Bären-Robbe bringt die drey Sommermonate hindurch in gänzlicher Unthätigkeit zu. Er kommt sehr fett auf den Inseln an, bewegt sich aber kaum die Zeit über, bringt ganze Wochen auf einem Flecke zu, schläft fast immer, nimmt keine Nahrung zu sich, und aufser dem Geschäffte der Säugung, das die Weibchen haben, sind sie ganz unthätig. Sie leben in Familien beysammen. Jedes Männchen hat einen Serail von 8 bis 50 Weibchen um sich, die er mit der Eifersucht eines orientalischen Monarchen bewacht. Jede Familie hält sich, obgleich sie zu Tausenden auf der Küste liegen, doch von den andern abgesondert, und kann mit ungeparten und jungen Thieren bis auf 120 steigen. Die alten Thiere, welche der Weibchen beraubt, oder von ihnen verlassen sind, ziehen sich von der Gesellschaft zurück, und werden aufserordentlich verdrüfslich, mürrisch und zänkisch; sie werden leicht wüthend und sind so an ihren vorigen Stand-

*) Man sehe meine Uebersetzung von diesem Werke unter dem Titel: Pennants allgemeine Uebersicht der vierfüfsigen Thiere, Weimar 1800. II. S. 594.

Standort gewöhnt, dafs sie den Tod dem Verluste desselben vorziehen. Sie sind aufserordentlich fett, und haben einen ekelhaften Bocks-Geruch. Sobald ein anderes Thier sich ihrem Sitze nähert, verläfst sie ihre Unempfindlichkeit fogleich, sie fpringen auf, fahren auf ihren vermeinten Feind zu, und liefern gleich eine Bataille. Während dem Gefechte kommen sie, ohne es zu merken, in den Bezirk ihres Nachbars; diefs giebt neuen Zank, und so verbreitet sich endlich dieser bürgerlicher Krieg, begleitet mit fürchterlichen Heulen, welches das Kriegsgeschrey vorstellt, über die ganze Küste. Die andern Männchen sind auch fehr zornig. Der erste und schrecklichste Ausbruch ihrer Wuth ist, wenn ein Versuch auf die Entführung ihrer Weiber und Töchter gemacht wird. Eine Bataille ist die unmittelbare Folge dieser Beleidigung. Der unglückliche Ueberwundene verliert gleich seinen ganzen Serail, welcher dem Sieger folgt. Die zweyte Ursache zu einem neuem Kampfe ist der Einfall in eines anderen Bezirk; die dritte, wenn sich einer in den Streit des andern einmischt. Die Schlachten, welche sie einander liefern, sind fürchterlich; die Wunden, welche sie sich einander versetzen, so tief wie ein Sebelhieb, und nach geendigtem Treffen stürzen sie sich ins Meer, um das Blut abzufpülen.

Die Männchen zeigen grofse Liebe zu ihren Kindern, aber gleich grofse Tyranney gegen ihre Weiber. Sie beschützen ihre Abkömmlinge wüthend, stellen sich, wenn jemand ihr Junges nehmen will, zur Gegenwehr, unterdessen es das Weibchen im Munde fortträgt. Sollte es sich zutragen, dafs die Mutter das Junge fallen liefs, so verläfst das Männchen sogleich seinen Feind, fällt über sie her, und schlägt sie so lange gegen die Steine, bis sie für todt da liegt. Sobald sie sich wieder erhohlt, kriegt sie demüthig zu seinen Füfsen, und benetzt sie mit ihren Thränen, er spottet dabey auf die grausamste Art ihres Elendes und geht trotzig umher. Wenn er aber sein Kind ganz verlohren sieht, so verfällt er in die gröfste Traurigkeit, vergiefst gleichfalls Thränen, und zeigt den tiefsten Kummer. Es ist wahrscheinlich, dafs er sein Unglück um deswillen so stark fühlt, weil das Weibchen nur 1 höchstens 2 Junge auf einmal zur Welt bringt. Sogar die Jungen dieser Art sind auf der Insel Neu-Georgien sehr wild, bellen nach den Matrofsen, die vorbey gehen, und beissen ihnen nach den Beinen. Diefe Thiere haben ein sehr zähes Leben, und können nach dem Empfange solcher Wunden, die andern Thieren sogleich den Tod zuziehen würden, noch 14 Tage leben.

Der

22. Die Kropf-Antilope. (Grofskropfige Gazelle.)

Antilope gutturosa. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 186. *n.* 6.

Le Tzeiran. Buffon hist. natur. XII. *p.* 207.

Chinese Antilope. Pennant.

Das Männchen ist ungefähr 4 1/2 Fufs lang, und 80 bis 100 Pfund schwer. Die Haare sind fast bis an die Spitzen geringelt; der Kopf ist sehr dick; die Nase sehr stumpf und oben erhaben; die Ohren klein und scharf zugespitzt; auf der Mitte des Halses eine grofse Hervorragung, die durch den ungeheuren Luftröhrenknopf verursacht wird. Das Winterhaar ist lang und weifsgrau; dafs Sommerhaar kurz und fuchsröthlich.

Das Weibchen ist ohne Hörner allein in der Farbe nicht vom Männchen verschieden.

Diese Antilopen wohnen in der Mongoley. Sie sind sehr hurtig und thun geschreckt Sprünge von 18 — 24 Fufs. Sie sind wasserscheu, und gehen sogar verfolgt nicht hinein. Die Tartarn lieben das Fleisch. Die Hörner sind ein Handelsartikel, und werden besonders von den Chinesern gesucht.

Der

23. Der Jupiterfisch. (Faltenfisch, Jubartes, Gibbar, ochsenäugiger Wallfisch, langgeschnauzter Wallfisch.)

Balaena Boops. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 225. *n.* 3.

Franz. *La Jubarte ou Baleine à museau pointu.*

Engl. *Th sharp — nosed Whale.*

Die Runzeln der Haut, die diesen Wallfisch auszeichnen, erweitern sich, wenn er seine Beute verschluckt.

Die alten Biskaischen und Französischen Wallfischfahrer nannten diesen oder einen ähnlichen Wallfisch Gibbar oder Jubarte, woraus wahrscheinlich der Name Jupiterfisch entstanden ist.

Diese drey vorhergehenden Figuren, sind aus den von Schreberschen Werke von den Säugethieren.

24 und 25. Der Pennantsche Sittich.

Pisittacus Pennanti, Latham.

Das Männchen (Taf. 24.) nennt man auch Purpurvogel (Purpure) und das Weibchen Palm-

vo-

vogel, weil die Vogelhändler letzteres für eine besondere Papageyart ausgeben.

Das Männchen welches so grofs als ein Sperberweibchen, 10 1/2 Zoll lang ist, hat zur Hauptfarbe roth. Der Schnabel ist stark, abschüssig, mit einem scharfen Zahn, die untere Kinnlade an den Seiten eckig, in der Mitte blofs bauchig, die Farbe hornblau, nach der Spitze zu weifs auslaufend; der Augenstern gelbroth; die Wachshaut dunkelbläulich; die Füfse hellbräunlich und fein geschuppt. Kopf und Steifs sind dunkelcarmoisinroth; Rücken- und Schulterfedern schwarz, carmoisinroth eingefafst; die Kehle so, wie die vordern kleinen Deckfedern der Flügel und die Ränder der mittlern Schwungfedern fchön glänzend himmelblau, an einigen Stellen auf den Flügeln wie ausgeblichen; die übrigen Deckfedern, so wie die letztern Schwungfedern schwarz mit schmalen carmoisinrothen Säumen und darauf folgender grafsgrüner Einfassung nach innen zu; die Schwungfedern fchwarz, die vordern bis auf die Mitte von der Wurzel an dunkelhimmelblau eingefafst; der ganze Unterleib hochcarmoisinroth; die Schenkel ins bläuliche fallend; am Steifs manche Federn über dem rothen Ende mit einem grafsgrünen Bande gezeichnet, das aus der schwarzen Grundfarbe vorschimmert; der Schwanz über die Hälfte des Körpers lang, fehr keilförmig, dunkelblau, die äufsern Federn auf der innern Fahne ins dunkelgrüne schimmernd, und auslaufend; die Flügel

bedecken den dritten Theil des Schwanzes; die Schwungfedern sind auf der äufsern Fahne in der Mitte winklig eingeschnitten, so dafs die Spitzenhälfte schmäler ist, als die Wurzelhälfte.

Am Weibchen (Taf. 25.) ist die Hauptfarbe grüngelb. Es ist kleiner und hat ungefähr die Gröfse des Sperbermännchens. Kopf, Seiten des Halses und halben Brust sind hochcarmoisinroth; die Kehle perlblau mit himmelbläulichen Randschimmer; Oberhals, Rücken, Schultern und hinterste Schwungfedern sammtschwarz, alle Federn grüngelb eingefafst; an den Schultern und dem Hals die Einfassung fast schwefelgelb; Steifs und After papageygrün; die langen untern Deckfedern des Schwanzes carmoisinroth; ins himmelblau fallende Kinnbänder; der Unterleib schön hochgelb, nach dem Bauche papageygrün auslaufend, mit einzelnen unregelmäfsigen rothen Spritzungen und Flecken auf den Federn, die es schon muthmafsen lassen, dafs es zum vorhergehenden Vogel gehört; die Wurzel des Schwanzes entenhalsig; sonst Flügel und Schwanz wie beym Männchen.

Dieser Papagey wohnt in Botany-Bay, ist scheu und wild, und nicht so gesprächig und zähmbar wie die andern Papageyen.

26. Die Europäische Schildkröte. (Gemeine Flufsſchildkröte, getüpfelte Landſchildkröte.)

Testudo orbicularis. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1039. *n.* 5.

La Tortue jaune. De la Cepede histoire naturelle de Quadrupedes ovipares et des Serpens. à Paris 1788. I. *p.* 135. *tab.* 6.

Diese Schildkröte hat an den Vorderfüſsen fünf und an den Hinterfüſsen 4 mit einer Schwimmhaut verbundene Zehen.

27. Der Nasenfisch. (Nase, Oesling, Asche, Schwarzbauch, Schnöper, Makrill, Schwaal, Schneiderfisch, Plötze, Nafsling, Schreiber, Schole, und Weifsfisch)

Cyprinus Nasus. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1431. *n.* 21.

Frz. *Le Nase on Vilain.*

28. Der Weidenschwärmer. (Abendpfauenaug, Nachtpfauenaug, Halbpfauenaug, Glanzauge.)

Sphinx ocellata. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 2371. *n.* I.

Frnz. *Le Demi-Paon.*

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter. Fig. 2. Die Raupe. Fig. 3. Die Puppe.

29. Der Weidenholzspinner. (Cossus - Phaläne, Weidenbohrer, Phaläne, Holzdieb, Holznachtfalter.)

Phalaena Bombyx Cossus. Gmelin Lin I. 5. *p.* 2431. *n.* 63.

Frz. *Le Cossus*

Fig. 1. Der Nachtfalter. Fig. 2 u 3. Raupen. Fig. 4. Das Puppengehäus mit der Puppe. Fig. 5. Die männliche Puppe. Fig. 6. Die weibliche Puppe.

Den zweyten April 1796 grub ich eine solche Raupe aus einem Beete in meinem Garten aus. Sie hatte den ganzen Winter da zugebracht, und bemühte sich auch wieder in die Erde zukommen, als

als ich sie mit dem Grabſcheide herauswarf. Ich that sie in ein Glas mit Erde, worin sie sich verwandelte. Es sind in der Gegend weit herum keine Weidenbäume zu finden.

30. Der Bandweiden - Spinner. (Groſser Hermelinfalter, Gabelſchwanz, gabelschwänziger Nachtfalter, Hermelinvogel.)

Phalaena Bombyx Vinula. Gmelin Lin. I. 5, *p*, 2412, *n*. 29.

Frz. *La Phalene grande à queue double.*

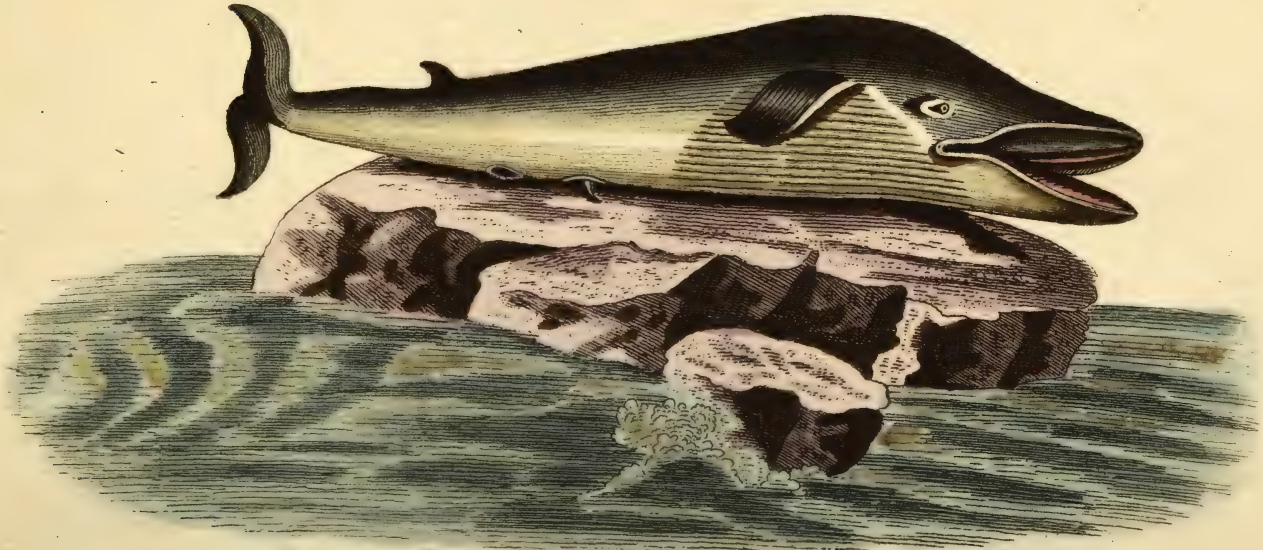
Fig. 1. Der männliche Nachtfalter. Fig. 2. Der weibliche. Fig. 3. 4. 5. Raupen nach den verſchiedenen Häutungen. Fig. 6. Eine Puppe mit der Hülse. Fig. 7. Eine Puppe ohne Hülse.

Diese drey Schmetterlinge sind aus dem schönen Esperschen Werke entlehnt.

Die Bären-Robbe. Phoca ursina. Lin.

Die Kropf-Antilope. Antilope gutturosa. Lin.

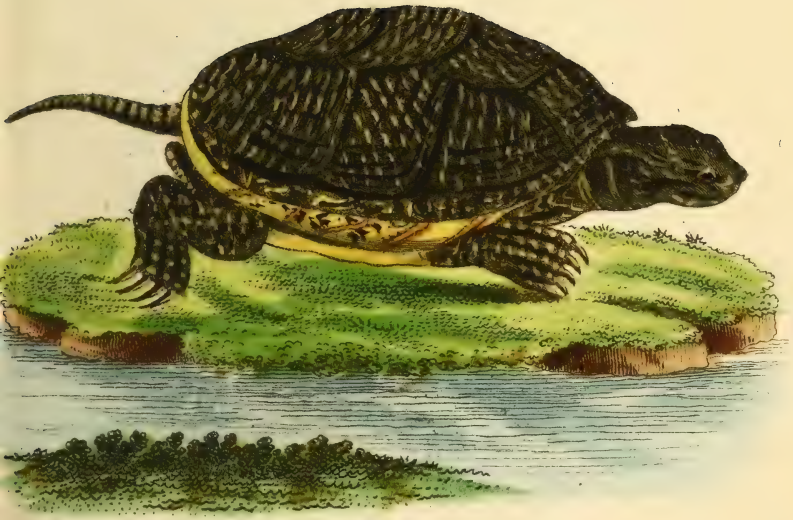
Die Kropf-Antilope. Antilope gutturosa. Lin.



Der Jupiterfisch. Balaena Boops. Linn.

Der Pennantsche Sittich. Psittacus Pennanti. Das Männchen.

Der Pennantsche Sittich. Psittacus Pennanti. Das Weibchen.



Die Europaeische Schildkrote. Testudo europaea Schneider. T. orbicularis. Lin.

Der Nasenfisch. Cyprinus Nasus. Lin.

1. Der Weidenschwärmer. Sphinx ocellata. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.

1. Der Weidenholzspinner. Phalaena. Bomb: Cossus. Lin.
2. 3. Raupen. 4. Puppengehäuse aus Spänen. 5. Männliche. 6. weibl: Puppe.

Der Bandweiden-Spinner. Phalaena. Bomb. vinula. L.

1. Männchen. 2. Weibchen. 3. 4. 5. Raupen. 6. Puppe mit, 7. ohne Hülse.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstaende

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN- UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert 1te. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

31. Der Kuguar. (Amerikanischer Löwe, rother oder rothbrauner Tieger, Puma, Brasilische Katze, Pagi, Mitzli, Wolfsbär, und Chilischer Löwe.)

Felis concolor. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 79. *n.* 9.

Le Conguar. Buff. hist. nat. IX. 216. *tab.* 19. *Suppl.* III. *p.* 222.

The Puma. Pennant.

Dieſs Thier ist eine wahre Geiſsel für die Colonien in den südlichen Gegenden von Amerika wegen seiner Kühnheit und aufserordentlichen Raubsucht. Es greift das Vieh in den Horden, ja selbst Menschen an. In Nordamerika hingegen ſcheint das Clima seine Wuth gebändigt zu haben, denn der kleinste Hirtenhund in Gesellschaft seines Herrn kann es auf einen Baum treiben. Es schnurrt wie eine Katze.

32. Der langöhrige Igel. (Geöhrter Igel, grofsöhriger Igel, Stacheligel mit langen Ohren.)

Erinaceas auritus. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 116. *n.* 4.

Franz. *Herisson de Sibirie.*

Engl. *Sibirian Hedge-Hog. Pennant.*

Auch dieser Igel frifst wie unser gemeiner über hundert Spanische Fliegen auf einmal ohne Schaden.

33. Der Nordkaper. (Wallfisch mit runden Unterkiefer, Breitmaul, Knotenfisch.)

Balaena Musculus. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 226. *n.* 4.

Frz. *La Baleine à museau rond.*

Engl. *The round-lipped Whale.*

Die Unterlippe ist halbcirkelrund und breiter als die Oberlippe, sonst ist er vom Jupiterfisch eben nicht sehr verschieden. Obige drey Abbildungen sind aus dem von Schreberschen Werke.

34. Der Sittich mit rosenrothen Halsbande.

Psittacus Manillensis, mihi.

Psittacus Alexandri torque roseo. Gmelin Lin. l. 1. *p.* 321. *n.* 14. β.

Perruche à collier couleur de rose. Buffon des Oiſ. IV. *p.* 152.

Rose-ringed Parrakeet. Latham.

Dieſer Vogel wird mit Unrecht für eine Varietät von Alexanders-Sittich gehalten; denn es iſt eine beſondere Art, wie ſchon Buffon geglaubt hat. Der Leib hat die Gröſse einer Misteldroſſel, allein der lange keilförmige Schwanz, wovon die 2 mittlern Federn 3 1/2 länger ſind, als die äuſsersten, macht ihn 14 bis 15 Zoll lang; denn dieſer Schwanz nimmt zwey Drittheile von der ganzen Länge des Vogels ein. Der Schnabel iſt ſtark, ſehr übergekrümmt, ſchwärzlichblau, nach der Wurzel zu oben röthlich, oft blutroth; die Füſse oft graubraun. Das Gefieder iſt ungemein fein, hell- und ſaftgrün, oben dunkler, unten heller, hier faſt gelbgrün, eben ſo um das Geſicht herum; auf den Flügeln ſieht man eine dunklere Schattirung und die Ränder der Schwungfedern ſind bläulichgrün; von der ſchwarzen Kehle geht ein roſenrothes Halsband hinten um den Kopf herum; der Steiſs und die Deckfedern des Schwanzes ſind grünlichgelb, eben ſo die

die vier ersten Seitenfedern des Schwanzes selbst, die vier mittlern aber sind gegen die Spitze zu, blaugrün, auch wohl gar aquamarinblau, und haben an der Spitze ein zuweilen deutliches zuweilen undeutliches eyrundes dunkelgrünes Fleck.

Dem Weibchen fehlt das rosenrothe Halsband. Es ist am After stark grüngelb.

Diese Papageyen kommen von den Philippinen und namentlich von Manilla. Sie sollen aber auch in Afrika angetroffen werden. Es sind allerliebste Vögel, sowohl in Rücksicht ihres Betragens als auch wegen ihrer saften Farbe und Federn.

35. Die Riesenschilekröte. (Mydas-Schildkröte, grüne Schildkröte, schwarze Schildkröte.)

Testudo Mydas. Gmelin Lin, I. 3. *p.* 1037. *n.* 3.

La Tortue franche. De la Cepede hist. nat. des quadr. ovip. I. *p.* 54. *tab.* 1.

Engl. *Thee green Turtle.*

36. Die Plötze. (Rothfieder, Rothauge.)

Cyprinus erythrophthalmus. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1429 *n.* 19.

Engl. The Rud.

37. Das Rothauge. (Rothzehe, Rothfieder, Rothflosse, Rodo.)

Cyprinus Rutilus. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1426. *n.* 16.

Franz. *La Rosse.*

Engl. *The Roach.*

Ist dem vorhergehenden ähnlich; daher auch zuweilen mit ihm verwechselt worden. Beyde Tafeln sind aus D. Blochs Naturgeschichte der Fische Deutschlands entlehnt.

38. Der Sternkrautsschwärmer. (Taubenschwanz, Karpfenkopf.)

Sphinx Stellatarum. Gmelin Lin. I. 5. *p.*

Frnz. *Le Moro-Sphinx.*

Fig. 1. Der Schwärmer. Fig 2. Die Raupe sitzt auf dem wahren Labkraut (Galium verum.) Fig. 3. Die Chrysalide oder Puppe.

39. Der Quittenvogel. (Eichenſpinner, Grasmotte, Eichennachtfalter, Heckenkriecher.)

Phalaena Bomb. Qvercus. Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2411. *n.* 25.

Frnz. *La Minime à bande.*

Man trifft auch wohl Männchen an, die so gelb wie die Weibchen ausſehen.

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen. Fig. 3. die Raupe auf den schönsten Rispengras (Poa Eragrostris) Fig. 4. die Puppe mit der Hülſe. Fig. 5. Die Puppe ohne Hülſe.

40. Der

40. Der Nesselspinner. (Gemeine Bärenfalter, Bärenvogel, braune Bärenphaläne, Hausmutter.)

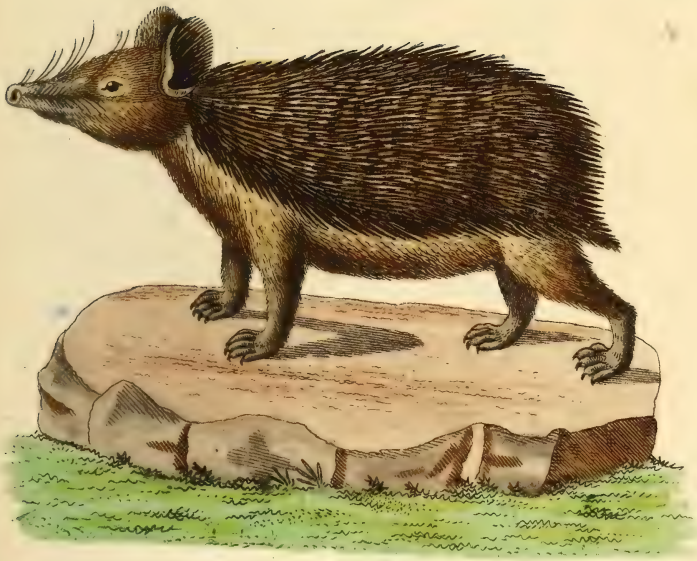
Phalaena Bomb. Caja. Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2418. *n.* 38.

Frnz. *L'Herissonne.*

Fig. 1. Weibchen. Fig. 2. Abänderung des Männchens, denn gewöhnlich sieht das Männchen wie das Weibchen aus, und man merkt es blos an den Fühlhörnern und der geringern Gröfse. Fig. 3. Die Raupe auf der Nessel. Fig. 4. Die Puppe, und Fig 5. das Gehäufse derfelben.

Die drey letzten Kupfertafeln sind aus dem Esperschen Schmetterlingswerke.

Der Kuguar. Felis concolor. Lin.

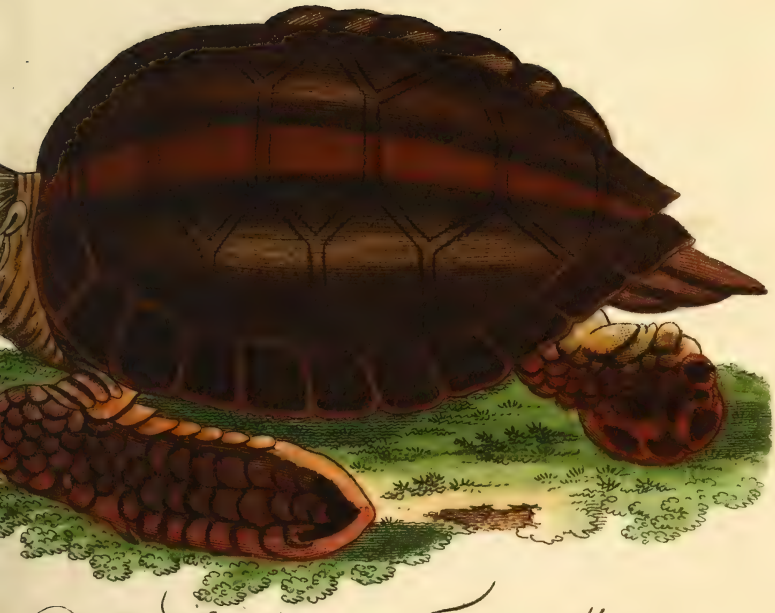


Der langöhrige Igel. Erinaceus auritus. Lin.

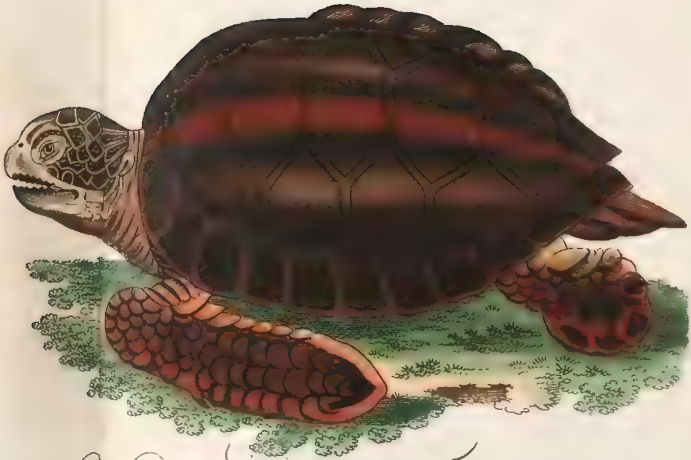
Der Nordkaper. Balaena Musculus. Lin:

Der Sittich mit rosenrothen Halsbande.

Psittacus Manillensis.



Riesen-Schildkröte. Testudo Mydas.



Die Riesen-Schildkröte. Testudo Mydas.

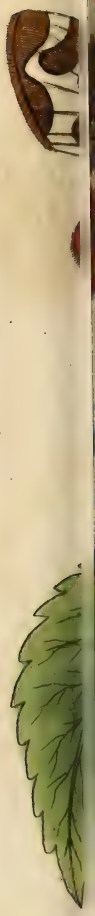
Die Plötze. Cyprinus erythrocephalus. Lin:

Das Rothauge. Cyprinus rutilus. Lin.

1. Der Sternkrauts-Schwärmer. Sphinx Stellatarum. L

2. Raupe. 3. Puppe.

Der Quittenvogel. Phalaena Bomb: Quercus. L:
1. das Männchen. 2. das Weibchen. 3. die Raupe. 4. die Puppe
mit der Hülse. 6. oder Puppe selbst.



De

1. Wei

Nesselspinner. Phalaena Bomb: Caia. L:
2. Abänderung des Männchens. 3. Raupe. 4. Puppe.
5. ihr Gehäuse.

Der Wasselspinner. Phalaena Bomb. Caia. L.

1. Weibchen. 2. Änderung des Männchens. 3. Raupe. 4 Puppe

5. ihr Gehäuse.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstaende

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefusste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN- UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert 5te. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

41. Der Hunds-Robbe. (Seehund, Seekalb, gemeiner Robbe, Roppe, Saalhund, gesprenkelter Seehund.)

Phoca vitulina. Gmelin. Lin. I. 1. *p.* 63. *n.* 3.

Le Phoque. Buffon hist. nat. XIII. *p.* 133. *tab.* 45.

The common Seal. Pennant.

Dieser Robbe unterscheidet sich von den ähnlichen durch eine merkliche Vertiefung im Nacken oder durch eine sogenannte Nackengrube. Bey den ältesten ist die Farbe überall schwarz und weifs gesprengt, das schwarze hat auch einen blauen Schein, zwischen welchen die weifsen Flecken zahlreich zerstreut sind, so dafs die Haut fast getiegert ist; der Bauch ist weifser. Die halbjährigen sind mehr fahl, so dafs die weifsen Flecken weniger hervorstehen. Die einjährigen aber haben eine schöne schwarze Farbe, die den gröfsten Theil des Rückens einnimmt mit kleinen weifsen Flecken eingesprengt und mit ganz weifsem Bauche.

42. Das kleine Wiesel. (Gemeines Wiesel, Haus- und Speicherwiesel, braunes, braunrothes, rothbraunes, lichtbraunes, röthliches Wiesel. Im Norden, wo es im Winter weifs wird: Schneewiesel — Mustela nivalis, *Lin.*)

Mustela vulgaris. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 99. *n.* 11.

La Bellette. Buffon hist. nat. VII. *p.* 225. *tab.* 29.

Common Weesel. Pennant.

Für die Eyer sind diese Thierchen sehr gefährlich. Sie tragen sie unter dem Kinn weg. Bey uns benutzt man ihre Felle nicht, allein in Sibirien verkauft man dieselben an die Chinesen und zwar das Hundert für drey bis vier Rubel.

43. Dis gemeine Perlhuhn. (Perlin, Knarrhuhn, Knorrhuhn.)

Munida Meleagrs. Gmelin Lin. I. 2. *p.* 744. *n.* 1.

La Peintade. Buffon hist. nat. des Oif. II. *p.* 163. *tab.*

The Guinea Pintado. Latham.

Dieſs ist die Melagris der Alten, welche bey den Römischen Gastmalen sehr geschätzt wurde.

44. Der Stieglit (Distelfink, Fistelfink, Stechlitz, Juferfink, Distelvogel, Rothvogel.)

Fringilla cardelis. Gmelin Lin. I. 2. *p.* 903. *n.* 7.

Chardonneret. Buffon des Oif. IV. *p.* 187. *tab.* 10.

Goldfinch. Latham.

Dieſe Vögel weichen zuweilen in der Farbe ab, denn man findet weiſse, weiſsliche, schwarze, weiſsköpfige und schwarzköpfige. Wenn aber der

Vogelfänger im Herbst die sogenannten Grauköpfe fängt, so sind dieſs Junge, die noch nicht gemausert haben. Sie sind am Kopfe dunkelgrau, etwas weiſs melirt; der Rücken ist bräunlich mit rundlichen schwärzlichen Flecken; der Unterleib schmutzig weiſs, ebenfalls schwärzlich gefleckt; die übrige Farbe wie beyden Alten, doch so, daſs die gelbe Farbe, beſonders auf den groſsen Deckfedern der Flügel, etwas schwächer ist.

45. Die geometrisch Schildkröte. (Schildkröte mit geometrischen Figuren, gesternte Schildkröte, Sonnenschildkröte.)

Testudo geometrica. Gmelin Lin. 1. 3. *p.* 1044. *n.* 13.

La Tortue geometrique. De la Cepede hist. nat. des quadrup. ovip. I. *p.* 157.

Engl. *The Hickatee.*

An dieser Landschildkröte sind die Zehen nicht getrennt, sondern mit einer schuppigen Haut überzogen, so daſs der ganze Fuſs dick und rund ist, und die Zehen nicht von einander zu unterscheiden und nur an den Nägeln kenntlich sind. An jedem Vorderfuſse sind fünf und an jeden Hinterfuſse vier Nägel. Die Füſse sind auch unten mit

mit ziemlich grofsen Schuppen bedeckt, die nur mit einem Ende in der Haut fest sitzen, dick, an der Spitze zuweilen zugerundet sind, und also wie Nägel ausfehen, die hier und dort auf der Haut sitzen.

46. Die gemeine Forelle. (Forelle, Fohre, Bachfohre, Teichforelle, Goldforelle.)

Salmo Fario. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1361, *n.* 4.

Franz. *La Truite ou Troutte.*
Engl. *The Trout.*

Die Weibchen sehen noch gefleckter und schöner als die Männchen aus.

Eben so sind viele von Farbe heller, an den Seiten fast goldgelb, und am Bauche weifs.

47. Die Zährte. (Gäſe, Nase, Meernasen, Flire, Blicke, und Wimba.)

Cyprinus Vimpa. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1435. *n.* 25.

Sie wird von manchen Schriftstellern und Fischern mit dem Nasenfisch für einerley gehalten, ist es aber nicht.

48. Der groſse Weinschwärmer. (Groſser Weinvogel, Phönix, Traubenlecker, groſser Weinraupenfalter, Weinstockschwärmer.)

Sphinx Celerio. Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2379. *n.* 12.

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter. Fig. 2. Die Raupe. Fig. 3. Die Puppe. Fig. 4. Sphinx livornica. Eine besondre, obgleich sehr ähnliche Art. Zur Vergleichung.

49. Der Goldafterspinner. (Goldafter, Weifsdornspinner, goldarschiger Nachtfalter, Schwan, Goldafterschwanz, Brandreitel, Brandeule.)

Phalaena Bombyx chrysorrhaea. Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2422. *n.* 45.

Franz. *Phalène blanche à cul brun.*

Fig. 1. Das Männchen. Fig. 2. Das Weibchen, Fig. 3. Die Raupe. Fig. 4. Die Puppe mit dem Gehäuse und Fig. 5. Die Puppe ohne Gehäuse.

50. Der Lindenspinner. (Groſskopf, Wappenträger, halbe Mond, Waffenträger Bucephalusnachtfalter, Gelbkopf, Ochſenkopf, Mondvogel und Erlenphaläne.

Phalaena Bombyx Bucephala. Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2417. *n.* 31.

Franz. *La Lunule*

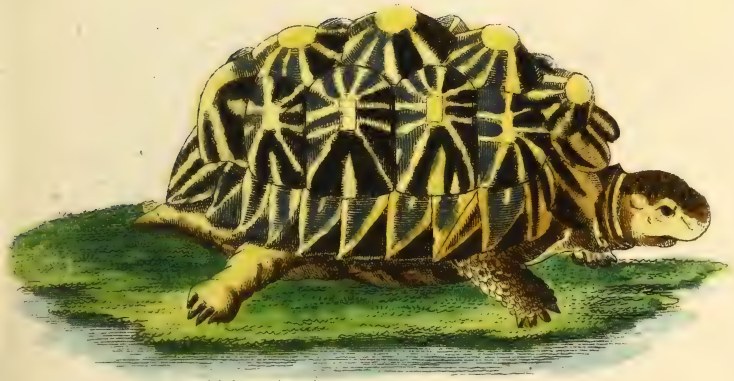
Fig. 1. Der Nachtfalter. Fig. 2 und 3. Raupen. Fig. 4. die Puppe.

Der Hunds Robbe. Phoca vitulina. L.

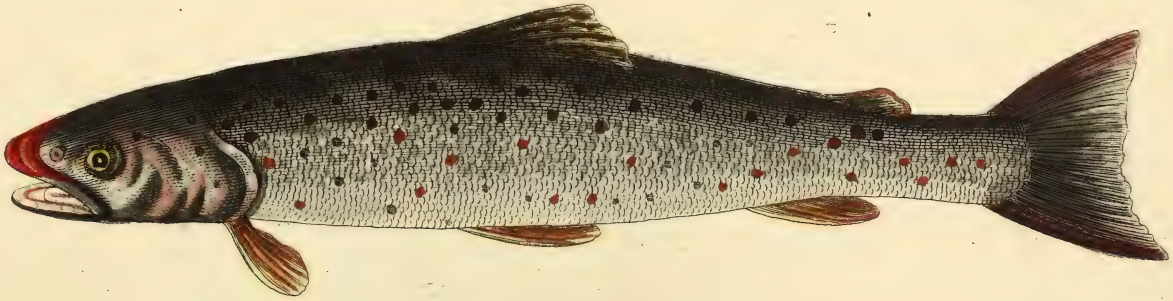
Das kleine Wiesel. Mustela vulgaris. Lin:

Das gemeine Perlhuhn. Numida Meleagris. L.

Der Stieglitz. Fringilla Carduelis. Lin:



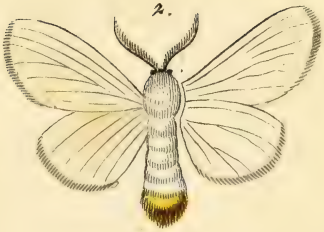
Die Geometrische Schildkröte. Testudo geometrica. L.



Die gemeine Forelle. Salmo Fario. Lin.

Die Zärthe. Cyprinus Nimba. Lin.

1. Der grosse Weinschwärmer. Sphinx Celerio L. 2. Raupe.
3. Puppe. 4. Sphinx Tirrenica.



Der Goldafter-Spinner. Phalena Bomb: Chrysorrhoea L:
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe in, 5. ausser dem Gehäuse.

1. Der Lindenspinner. Phalaena Bomb: Bucephala L.
2. 3. Raupen. 4. Puppe.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstaende

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN-UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert 6s. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

51. Das langschwänzige Schaf.

Ovis Aries longicauda. Gmelin Lin. I. *p.* 199. *n.* 1. *i)*

Eine Varietät des gemeinen Schafes, das man hauptsächlich in Arabien antrifft.

52. Der Afrikanische Büffel.

Bos Caffer. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 207. *n.* 6.

Franz. *Buffle de cap de bonne Esperance.*

Engl. *The Cape Ox. Pennant.*

Diese Ochsen leben in grofsen Heerden, sogar zu Tausenden, beysammen, vorzüglich in Krake-Kamma und andern Wüsten des Caps und verbergen sich am Tage in den dichten Wäldern. Sie sind aufserordentlich schnell, und so stark, dafs ein dreyjähriger, welcher mit sechs zahmen Ochsen an einen Wagen gespannt worden, nicht von ihnen, und wenn sie mit der gröfsten Kraft anzogen, von der Stelle bewegt werden konnte. Aus ihren Häuten macht man in den Afrikanischen Colonien Riemenwerke, Halftern und anderes Geschirr; dadurch sind die Colonisten nur allein mit ihren Pferden und Ochsen sicher, welche sonst,

wenn sie einen Löwen oder anderes Raubthier gewahr werden, alles andere Geschirr zersprengen, um sich loszureisen und davon zulaufen.

53. Der Schnabelfisch. (Kleinster Wallfisch.)

Balaena rostrata. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 226. *n.* 6.

Franz. *La Baleine à bec.*

Engl. *The beaked Whale.*

Er wird oft mit dem Jupiterfisch, mit dem er einige Aehnlichkeit hat, verwechselt. Er giebt wenig Thran und wird daher auch selten gefangen. Die Grönländer hingegen verfolgen ihn stark, wegen des guten Geschwacks seines Fleisches. Er schwimmt ausserordentlich schnell.

54. Der Zeisig. (Zeischen, Zischen, Zeislein, Ziesel, Zeisel, Erlenfink, Engelchen.)

Fringilla Spinus. Gmelin Lin. I. 2. *p.* 914. *n.* 25.

Tarin. Buffon hist. natur. des Ois. IV. *p.* 221.

Siskin. Latham.

Fig. 1. Das Männchen.

Fig. 2. Das Weibchen.

55. Die

55. Die Griechische Schildkröte. (Mosaische Schildkröte, gemeine Landschildkröte.)

Teſtudo graeca. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1043. *n.* 10.

La Tortue grecque. Cepede hist. nat. des Quadr. ovip. I. *p.* 142.

Diese Schildkröte wohnt in den meisten, von dem mittelländischen Meere bespülten Ländern. Von Griechenland hat sie den Namen. In Dalmatien, Languedoc und Sardinien findet man sie ebenfalls. Im obern Italien ist sie aber ein Fremdling, wie in Deutschland, und man hält sie dort nur in Gärten, wo sie sich auch fortpflanzt, und im October erstarrt. Ihr Fleisch soll schmackhaft seyn.

56. Der Häfsling. (Hefsling, Döbel, Sanddöbel, Diebel, Tievel, Ehrl, Sandehrl, Weifsfisch, Tabelle, Tabarre, Dobeler, Mausebeifser, Mäufser, Mäufsefresser, Musesser, Gnister, Thurmfisch, Dover, Schnottfisch, Schnattfisch, Hasel; jung, wegen der ungefärbten Flossen Weifsdöbel, und im Alter mit rothen Flossen Rothdöbel.)

Cyprinus Dobula. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1424. *n.* 13.

Frnz. *La Dobule ou Dard et Vandoife.*

Dieser Fisch, der weder ein fettes noch schleimiges Fleisch hat, und daher ein sehr gesundes Nahrungsmittel ist, hat ein sehr zartes Leben, und stirbt aufser dem Wasser gleich, ja er stirbt sogar in nicht tiefen Seen, wenn im Sommer das schwüle Wetter etwas lange anhält.

57. Fig. 1. Der Hummelschwärmer. (Dröhnenschwärmer, Hummelschmetterling, Scabiosenschwärmer, Hummelmotte, der Durchsichtige.)

Sphinx fuciformis. Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2388. *n.* 28.

Frnz. *Le Sphinx verd à ailes transparentes.*

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter.

Fig. 2. Die Raupe, welche auf dem wahren Labkraut (Galium verum), wovon sie sich nährt, sitzt.

Fig. 3. Die Puppe.

Fig. 4. Der Bienenschwärmer. (Hornissenschwärmer, Bienenschmetterling, Pappelbaumschwärmer, Wespenmotte, Bienenvogel.)

Sphinx apiformis. Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2388. *n.* 29.

Frnz. *Papillon-bourdon-guep.*

Die Raupe hat einen grofsen rothen Kopf, einen schmutzig weifsen Körper mit einer etwas dunklern Rückenlinie, und ist mehr platt als zugerundet. Die Puppe ist dunkelrothbraun und etwas gestreckt.

58. Der kleine Weinschwärmer. (kleiner Weinvogel, kleines Schwein, Ferkelchen, Labkrautschwärmer, kleine Weinmotte, Schweinchen, Schweinsschnauze.)

Sphinx Porcellus. Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2383. *n.* 18.

Frnz. *Le Sphinx à bandes rouges dentelées.*

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter.

Fig. 2. Die Raupe auf einer Schotenweidreichsart. (Epilobium) sitzend.

Fig. 3. Die Puppe.

59. Der T-Spinner. (Nagelfleck, Rothbuchenspinner, T-Vogel, Tau-Nachtfalter.)

Phalaena Bombyx Tau. Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2406. *n.* 8.

Frnz. *La Hochette du Soiſſonnois.*

Fig. 1. Die Raupe nach der ersten Häutung.
Fig. 2. u. 3. Die Raupe in mittlern Alter.
Fig. 4. Die Raupe in ausgewachsener Gröſse.
Sie sitzen auf dem Hornbaum (Carpinus betulus, Lin.).
Fig. 5. Die Puppe.
Fig. 6. Der männliche und
Fig. 7. der weibliche Nachtfalter.

60. Der Hopfenspinner. (Hopfeneule, Hopfennachtfalter.)

Phalaena Hepialus humuli, Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2617. *n.* 84.

Frnz. *Le Phalene du Houblon.*

Fig. 1. Das Männchen.

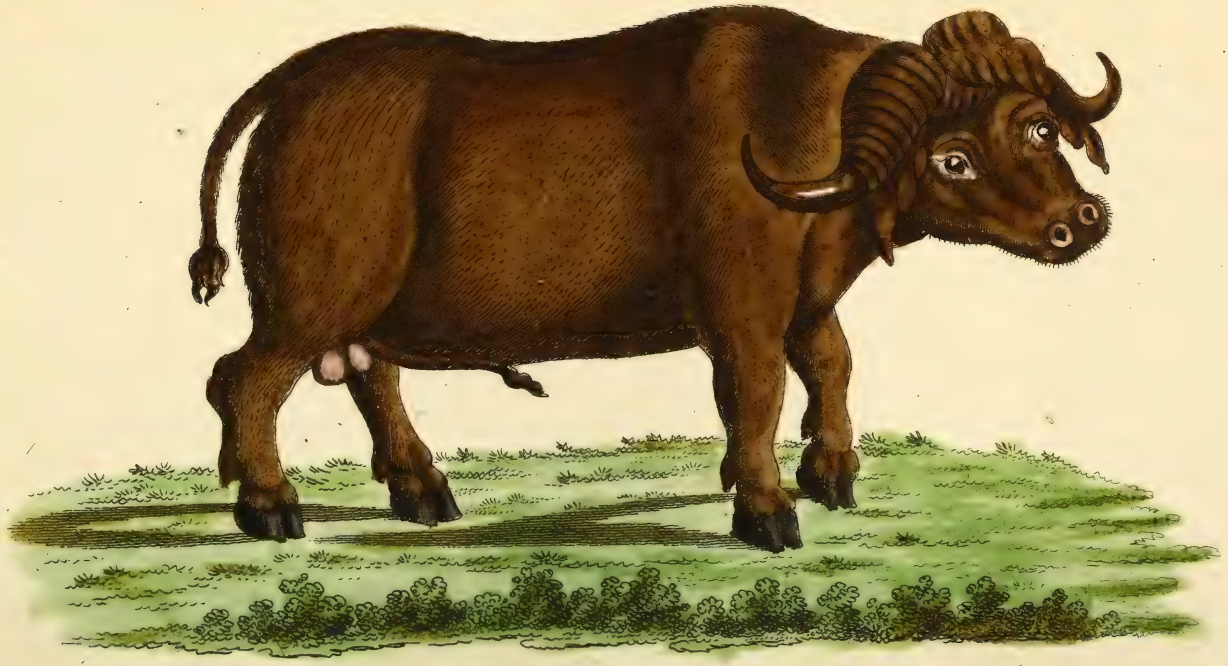
Fig. 2. Das Weibchen.

Fig. 3. Die Raupe, welche an einer Hopfenwurzel nagt.

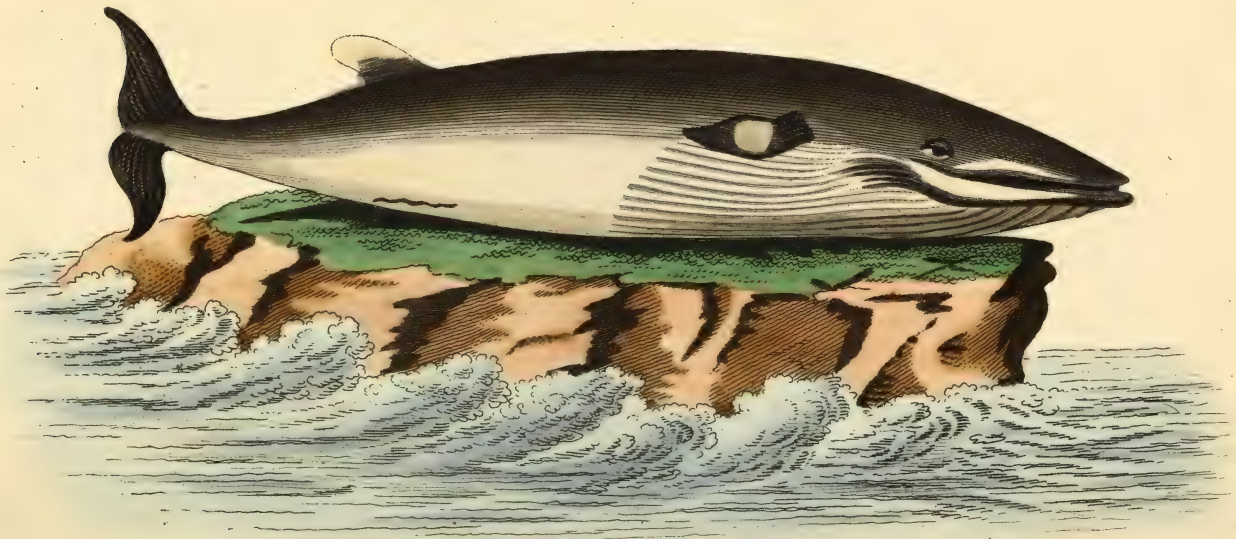
Fig. 4. Die Puppe.

Die Raupe nährt sich nicht blofs von Hopfenwurzeln, sondern auch von anderm Wurzelwerk. Herr Esper, von welchem die obigen vier Abbildungen entlehnt sind, hat sie mit Kartoffeln aufgefüttert.

Das langschwänzige Schaf. Ovis Aries longicauda.

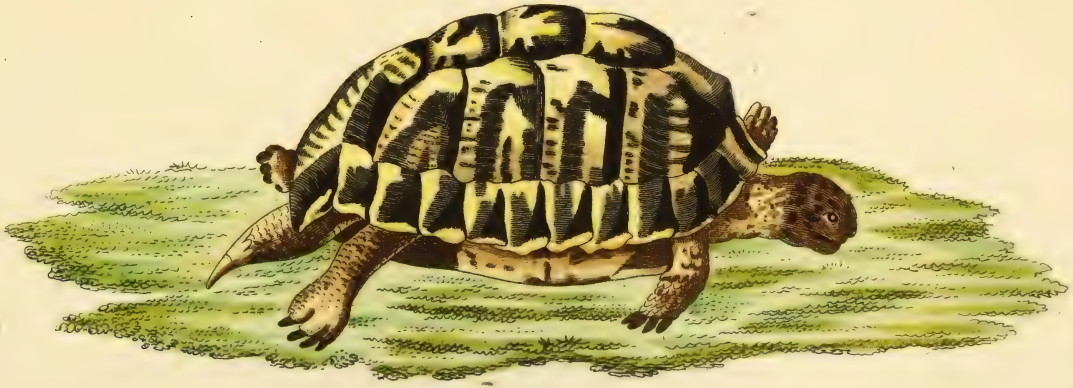


Der Africanische Büffel. Bos Caffer. Lin.



Der Schnabelfisch. Balaena rostrata. Lin.

Der Zeisig. Fringilla Spinus. Lin:
1. Männchen. 2. Weibchen.



Die Griechische Schildkröte. Testudo graeca. Lin.

Der Häsling. Cyprinus Dobula. Lin.

1. Der Hummelschwärmer. Sphinx fuciformis. L. 2. Raupe.
3. Puppe. 4. Der Bienenschwärmer. Sphinx apiformis. L.

1. Der kleine Weinschwärmer. Sphinx porcellus. L.
2. Raupe. 3. Puppe.

Der T. Spinner. Phalana Bombyx Tau.
1 – 4. Raupen. 5. Puppe. 6. Männchen. 7. Weibchen.

Der 1. Spinner. Phalana Bombyx Tau.
1 4 Raupen. 3. Puppe. 6. Männchen 7 Weibchen.

Der Hopfenspinner. Phalana Bombyx humili.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstaende

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN- UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert 7s. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

61. Der langarmige Affe.

Simia Lar.

Longarmed Ape. Pennant.

Fig. 1. Der grofse langramige Affe. *Le grand Gibbon. Buffon* Hist. naturell. XIV. 92. tab. 2.

Fig. 2. Der kleine langarmige Affe. *Le petit Gibbon. Buffon* l. c. tab. 3.

Die Abbildungen sind aus dem v. Schreberschen Werke genommen.

Man findet in Ostindien und China noch einige Affen mit langen Armen, von welchen noch nicht ausgemacht ist, ob sie als Varietäten zu den obigen gehören, oder besondere Arten sind. So ist zum Beyspiel der Moloch auf Malacka und Sumatra blofs durch die etwas kürzern Arme unterschieden, hat schwarze Füfse, Hände, Ohren und Oberkopf und ist übrigens silberfarben. Der eigentliche Lar-Affe in China hat ein stumpfes Gesicht, in welchem er, so wie an den inwendigen Fingern, Händen und Füfsen schwarz ist, lange weifsliche Haare um das Gesicht und am Kinn, übrigens einen braungrauen Leib und sehr lange Gliedmafsen.

62. Die Hirschantilope oder der Bubal.

Antilope bubalis. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 183. *n.* 13.

Le Bubale. Buffon hist. natur. XII. *p.* 294. *tab.* 37. 38.

Cervine Antelope. Pennant.

Die Gröſse ist wie ein Hirsch; der Kopf groſs, an Gestalt wie ein Ochsenkopf; die Augen stehen nahe bey den Hörnern; diese biegen sich aus- und rückwärts, stehen an der Wurzel sehr nahe und an den Spitzen weit von einander, sind geringelt und gedreht, sehr stark und schwarz; die Leibesgestalt ist das Mittel zwischen einem Hirsch und jungen Stier; der Schwanz ist wie am Esel, unten mit einem Haarbüschel; die Farbe ist röthlichbraun; um den Bürzel herum an der innern Seite der Schenkel und am untern Theile des Bauchs weifs; ein dunkler Raum nimmt oben den Rücken, die Vorseite des Obertheils der Vorbeine und den hintern Theil der Schenkel ein.

Man findet diese Antilopenart in mehrern Theilen von Afrika, namentlich in der Barbarey und am Vorgebirge der guten Hoffnung. Es ist der Bubalus der Alten, den Einige für den Büffel halten. Sie leben in Heerden. Das Fleisch ist ein gutes Essen, ob es gleich etwas trocken ist, und die Häute sind sehr nutzbar.

bar. Le Vaillant machte auf seinen Reisen eine sehr gute Decke über seinen Wagen davon.

Die Abbildung ist aus dem Pennantschen Werke genommen.

63. Die Senegalsche Antilope. (Bubal, Koba, grofse braune Kuh von Senegal.)

Antilope Senegallenſis.

Le Koba. Buffon hist. nat. XII. 210. 267. tab. 32. fig. 2.

Senegal Antelope. Pennant.

Diese Antilope wird mit der vorhergehenden für einerley gehalten, ist aber wesentlich verschieden, wie schon der Anblick beyder Figuren zeigt. In Rücksicht der Gröfse kommt sie mit der vorhergehenden überein. Der Kopf ist grofs und plump; die Hörner stehen an der Wurzel fast an einander, biegen sich etwas darüber sehr auswärts, kommen gegen das Ende wieder nahe und stehen an der Spitze wieder auswärts nach hinten, haben 15 erhabene Ringe und eine glatte Spitze. Die Farbe ist hell röthlichbraun; von den Hörnern bis zur Nase ein schwarzer Streif; hinten am Halse ebenfalls ein schwarzer Streif; der Steifs ist schmutzig weifs; an iedem Knie und über der Fufswurzel ein schwärzlicher Fleck, am untern Theile der Schenkel und Schultern ein anderer; die Füfse sind klein und der Schwanz ist mit rauhen schwarzen Haaren besetzt. Der Aufenthalt ist am Senegal und der Nutzen wie bey der vorhergehenden.

64. Die Hausziege.

Das Männchen heifst: Bock und das Weibchen: Ziege.

Capra Hircus. Gmelin Lin. I. 1. p. 193. n. 2. β.

Le Bouc, la Chevre. Buffon hist. nat. V. 59.

Domeſtic Goat. Pennant.

Dieſs ist unsere Deutsche Hausziege. Denn so wie es bey den Schafen Nationalrassen giebt, so auch bey den Ziegen. Man hat daher Angorische Ziegen mit schönen Seidenhaar und Syrische Ziegen mit langen Schlapphren u. s. w.

---

65. Der Schlangenfresser. (Sekretär.)

Falco Serpentarius, Gmelin Lin. I. 1. p. 250. n. 33.

Meſſager de Cap de bonne Esperance. Buffon Planches enlumin. n. 721.

Secretary Vultur. Latham.

Dafs dieſer Vogel zu den Raubvögeln gehört, sieht man am Schnabel, ob man ihn aber zu den Geyern oder Falken zählen soll, darüber ist man nicht einig. Ich dächte, man thäte am besten ihn zu einer besondern Gattung zu erheben, da er doch

doch so auffallende Merkmale aufzuweisen hat, nämlich die langen Beine, die kurzen Nägel, der von der Wurzel an gekrümmte Schnabel und die nackten Augenkreifse. Er ist volle 3 Fufs hoch, wenn er aufgerichtet steht. Der Schnabel ist wie ein Falkenschnabel mit weifser Wachshaut; die Augenkreifse sind kahl und dunkelgelb; die Hauptfarbe ist bläulich aschgrau; die grofsen Schwungfedern, der Steifs und die Schenkel sind schwarz; der Schwanz ist zugerundet, hat zwey lange vorstehende Federn, ist bräunlich aschgrau gegen die Spitze schwarz, an der Spitze selbst weifs. Die Füfse sind so lang wie Sumpfvögelfüfse.

Er hält sich im Innern von Afrika auf, und ist sehr häufig in der Gegend des Vorgebirges der guten Hoffnung. Er ist zur Ausrottung der Schlangen bestimmt, welche er so erlegt, dafs er seinen Fittig als Schild vorhält und mit dem andern sie so lange schlägt, bis sie ohnmächtig da liegen. Mit den langen Beinen thut er indefs lange Sprünge, wenn die Schlange nach ihn schiefst. Er fliegt nicht so schön und hoch als die Falken oder Adler, sondern hält sich mehr auf der Erde auf.

Die Figur ist aus dem Lathamschen Werke entlehnt.

66. Der Banksche Kakatu.

Pfittacus Pankfii. Lath. 1790

Bankfian Cockatoo. *Latham.*

Er hat die Gröfse des rothen Aras, ist al-

so so grofs als ein Haushahn. Er hat einen dicken und krummen Schnabel, der an der Spitze schwarz ist; die Hauptfarbe ist schwarz; die Federn am Kopfe sind ziemlich lang, liegen aber im ruhigen Zustande auf, sie haben, so wie die Deckfedern der Flügel, gelbliche Spitzen; Oberbrust und Steifs haben gelbliche Federränder, und an der Unterbrust und den Beinen stehen dunklere und hellere rothgelbliche Streifen; der Schwanz ist ziemlich lang, zugerundet, die zwey mittlern Federn sind schwarz, die andern an der Spitze und Wurzel schwarz, in der Mitte schön carmoisinroth ins orangeroth fallend mit fünf und sechs ungleichen schwarzen Queerstreifen.

Dieser Papagey ist in Neuholland zu Hause; man hat ihn auch schon lebendig in Europa gehabt. Er ist ein seltener und schöner Vogel.

67. Der Canarienvogel. (Canarienfink, Canariensperling, Zuckervogel.)

Fringilla Canaria. Gmelin Lin I. 2. p. 913. n. 23

Serin de canarie. Buffon, des Oiseaux. IV. p. 1.

Canary Finch. Lath.

---

68. Die

68. Die Ringelnatter. (Natter mit gelbem Ringe, Natter mit gelben Backen, Unke, Hausunke, Hausschlange, Hausnatter, Wasserschlange, Schnaake, gemeine Schlange.)

Coluber Natrix. Gmelin Lin, I. 3. p. 1100. n. 230.

Frnz. *Le Serpent à Collier.*

Engl. *The ringed Snake.*

Ob sie gleich unschädlich ist, so muſs man doch Kinder aufmerksam machen, daſs sie ja auf den gelben Halsring sehen, wenn sie eine Schlange angreifen wollen, damit sie nicht etwa die oft fast gleichfarbige Europäische Natter (Coluber Berus) dafür nehmen.

69. Der Erdeichelschwärmer. (Steinbrechschwärmer, fechsfleckiger Steinbrechschwärmer, Rothfleck mit sechs Punkten, Steinbrechschmetterling.)

Sphinx Filipendulae. *Gmelin Lin.* I. 5. p. 2390. n. 34.

Franz, *Le Sphinx Belier.*

So wie der folgende aus dem Esperschen Schmetterlingswerke.

70. Der Brombeerspinner. (Vielfraſs, Himbeerblatt, Himbeernachtfalter.)

Phalaena Bombyx rubi. *Gmelin Lin.* I. 5. p. 2409. n. 21.

Der langarmige Affe. Simia Lar. Lin: 1 der grosse 2 der kleine.
Gmelin. Sim.

Die Hirsch-Antilope. Antilope babalis. Lin:

Die Senegalsche Antilope. Antilope Senegalensis.

Die Senegalsche Antilope. Antilope Senegalensis.

Die Hausziege. Capra Hircus

Der Secretär.

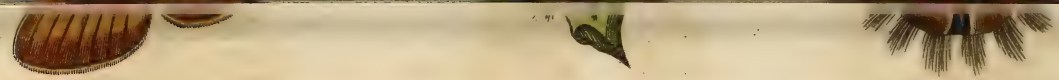
Des Ritters Banks Cakatoo.

Des Ritters Banks Cakatoo.

Der Canarienvogel. Fringilla Canaria. Lin.

Die Ringelnatter.
Coluber Natrix. Lin.

Der Erdeichelschwärmer. Sphinx filipendulae. L.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Varietät. 4. Raupe auf Briza minor. 5. Puppe mit, 6. ohne Gehäuse.



Brombeerſpinner. Phalaena bomb: Rubi: L. 1. Männch-
chen. 3. Raupe auf ein Stengel der Poa añua. 4. dergleich-
engerollt. 5. das Geſpinſt. 6. Puppe.

Der Brombeerspinner. Phalaena bomb: Rubi. L. 1 Männch. 2. Weibchen. 3 Raupe auf ein Stengel der Rta aña. 4 dergleich zusammengerollt. 5. das Gespinst. 6. Puppe.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstaende,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes,

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

III. Hundert. 86. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,
bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger fe.

71. Der Sagoin. (gestreifte Meerkatze.)

Simia Jacchus. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 39. *n.* 24.

Oouistiti. Buffon hist. nat. XV. *p.* 96. *tab.* 14.

Striated Ape. Pennant.

Aus dem Schreberschen Werke von den Säugethieren genommen.

72. Das Windspiel oder der kleine Windhund.

Canis (Familiaris) italicus. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 68. *n. i. γγ.*

Levron. Buffon hist. nat. V. *p.* 241.

Italian Greyhound. Pennant.

Dieſs ist der eigentliche Windhund im Kleinen. Es ist ein sehr schöner Schooshund von allerhand Farben. Er thut immer frostig, daher er in ein wärmeres Clima zu gehören scheint, ob wir ihn gleich aus England erhalten haben. Man nennt ihn daher auch Englisches Windspiel.

73. Das Guineische Muskusthierchen. (Kleines Bisamthier, Zwerghirschchen.)

Moschus Pygmaeus. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 173. *n.* 2.

Chevratain des Indes. Buffon hist. nat. XII. 315. 441. tab. 42. 43.

Guinea Musk. Pennant.

Man hat diesem artigen Thierchen sonst auch Hörner zugeschrieben. Allein diese gehören einem andern ähnlichen kleinen Säugethiere, der Zwergantilope.

74. Die gestreifte Antilope. (Luke, wilde Ziege.)

Antilope Strepsiceros. Gmelin Lin. I. 1 *p.* 192. *n.* 21.

Le Condoma. Buffon hist. natur. XII. *p.* 301. *tab.* 39. XV. *p.* 142.

Striped Antelope. Pennant.

Sie ist 9 Fuſs lang und 4 Fuſs hoch, hat einen langen schlanken Leib, und dünne Beine. Die Haare sind glatt, spiralförmig gewunden, seitwärts zusammengedrückt und haben drey Krümmungen; das Gesicht ist braun mit zwey weiſsen Linien wie ein V; die Farbe überhaupt röthlich mit braun vermischt; vom Schwanze geht längs den Seiten bis zu den Schultern ein weiſser Streif, von diesem laufen 7 andre ab, vier gegen die Dickbeine und drey gegen den Bauch; doch variirt diese Anzahl; am Obertheil des Halses ist eine kurze Mähne; unter dem Halse hängen lange Haare; Brust und Bauch sind grau; der Schwanz oben braun, unten weiſs; am Ende schwarz.

Fleisch und Haut wird benutzt.

Das Vaterland ist das Vorgebirge der guten Hoffnung.

Die Abbildung ist aus Pennant.

75. Die Brilleneule.

Lat. *Strix perſpicillata.*

Frnz. *Le Plongueur.*

Spectacle Owl. Latham.

Sie hat ohngefähr die Gröſse der mittlern Ohreule. Der Schnabel ist stark, gekrümmt und hellgelb; der Kopf kleiner als bey den gewöhnlichen Eulen, daher er mehr einen Falkenkopfe gleicht; die Füſse sind bis auf die Zehen mit gelbweiſsen Federn bedeckt; der Augenstern ist goldgelb; Kopf und Hals sind weiſs, mit wolligen Federn bekleidet; an jeder Seite des Kopfs ein groſser schwarzbrauner Fleck, in welchem die Augen liegen; Der Oberleib rothbraun und eine Art Streif von eben dieser Farbe über die Brust; der Unterleib röthlich weiſs; Schwung- und Schwanzfedern sind braun mit schmalen hellern Streifen durchzogen; die Schwanzspitze weiſs.

Dieser sonderbare Vogel ist in Cayenne zu Hause.

76. Der Malabarische Hornvogel.

Buceros Malabaricus. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 359. *n.* 7.

Le Calao de Malabar. Buffon Ois. VII. *p.* 149. *t.* 8.

Pied Hornbill. Latham.

Etwas gröfser als eine Nebelkrähe. Der Schnabel ist vom Mundwinkel an 5 Zoll lang, und oben drauf sitzt ein 4 1/2 Zoll langer Höcker, die Spitze dieses Höckers, so wie die Schnabelspitze und Schnabelwurzel sind schwarz, das übrige gelbweifs; die Hauptfarbe des Gefieders ist schwarz, an einigen Stellen grünglänzend; der untere Theil der Brust, Bauch, Schenkel, weifs; die Schwanzfedern sind an der Spitze weifs, die beyden mittlern ausgenommen.

Er wohnt in Ostindien, ist dumm, und man kann ihn mit Sallat, auch Fleisch, Ratten, Mäusen und kleinen Vögeln lange beym Leben erhalten.

Aus Latham entlehnt.

77. Der Zitteraal. (Electrische Aal oder Fisch, Surinamscher Aal, betäubender Aal, Kongeraal, Drillfisch.)

Gymnotus electricus. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1138. *n.* 2.

Frnz. *Anguille electrique.*

Engl. *Electrical El.*

78. Der Stockfisch. (Meeresel).

Gadus Merluccius. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1169. *n.* 11.

Frnz. *Le grand Marlus;* eingesalzen *Merluche.*

Engl. *The Hake;* eingesalzen *the poor John.*

79. Der Taubenhalsschwärmer. (Seenelkenschwärmer, Taubenhals, Türkis.)

Sphinx ſtatices. Gmelin Lin. I, 5. *p.* 2399. *n.* 47.

Frnz. *Le Turquoiſe.*

Engl. *Green Meadow Butterfly.*

80. Der Weidenspinner (Ringelfuſs, Weidenmotte, Weidenschmetterling).

Phalaena Bombyx ſalicis. Gmelin Lin. 1. 5. *p.* 2423. *n.* 46.

Frnz. *L'Apparent.*

Der Sagoin. Simia Facchus. Lin:

Das Windspiel. Canis (familiaris) italicus.

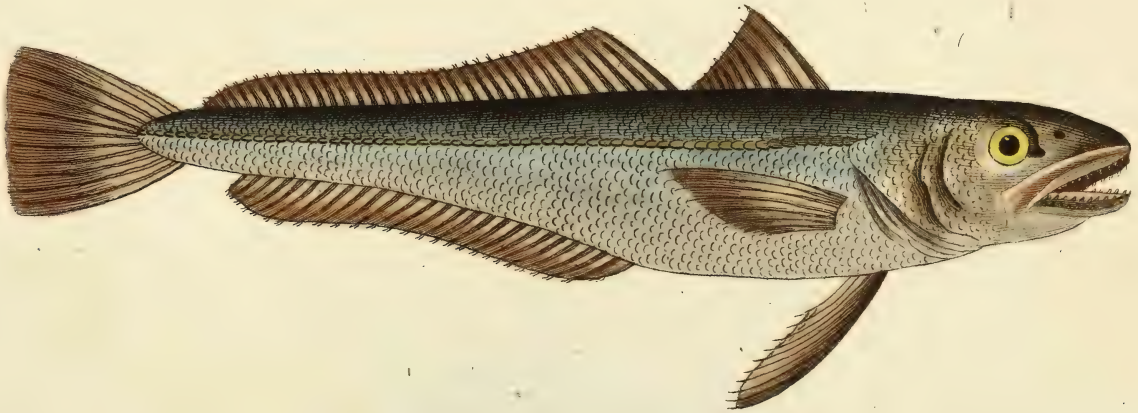
Das Guineische Muskusthierchen. Moschus Pygmæus. L.

Die gestreifte Antilope. Antilope Strepsiceros.

Die Brilleneule.

Dermalabarische Hornvogel.

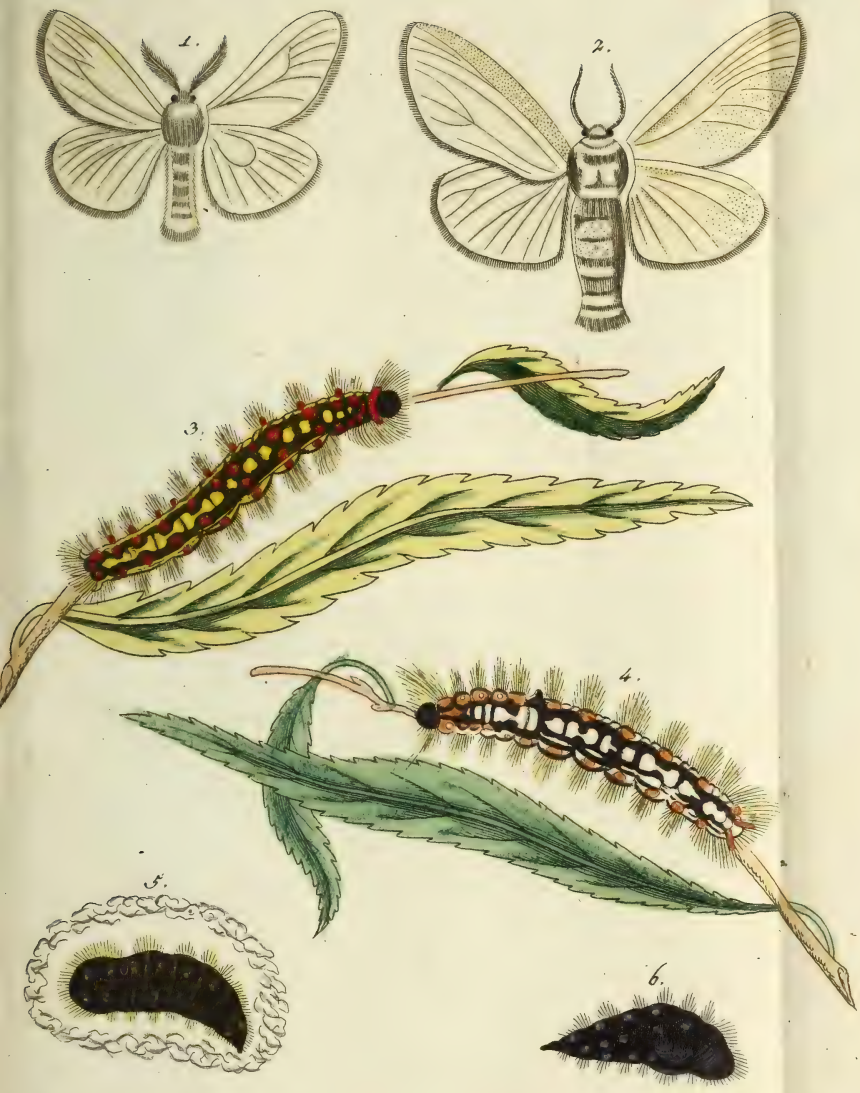
Der Zitteraal. Gymnotus electricus. Lin:



Der Stockfisch. Gadus Merluccius. Lin.

Der Taubenhabichtschwärmer. Sphinx Statices. L.

1. Männchen. 2. Weibchen.



Der Weidenspinner. Phalana Bomb: Salicis. L. 1. Männchen.
2. Weibchen. 3. 4. Raupen. 5. Puppe mit, 6 ohne Gehäuse.

Getreue

ABBILDUNGEN

Naturhistorischer Gegenstaende

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige

NATURGESCHICHTE

des

IN-UND AUSLANDES

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert 9tes Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung

81. Die Peruqven-Meerkatze. (Perüqven-Affe, vierfingeriger Peruqven-Affe, Königs-Meerkatze, Bay-Meerkatze.)

Simia polycomos.

Full-Bottom Monkey. Pennant.

Sie ist aus der Pennantschen allgemeinen Uebersicht der vierfüfsigen Thiere genommen. Die Länge ist über 3 Fufs. Leib und Gliedmafsen sind schlank, die Schnauze ist kurz, nackt und schwarz; der Kopf klein; diese und die Schultern in lange, starke, fliegende, schmutziggelbe mit schwarz gemischte Haare eingehüllt, die wie eine vor Zeiten gewöhnliche Perüqve aufsehen. Leib, Arme und Beine sind mit kurzen, schönen, glänzend schwarzen Haare bedeckt; die Hände sind nackt und haben nur 4 Finger; an jedem Fufs sind 5 sehr lange dünne Zehen; der Schwanz ist sehr lang, schneeweifs, am Ende mit sehr langen, einen Büschel bildenden, Haaren besetzt.

Man trifft sie in Guinea an. Die Neger schätzen die Haut sehr hoch, und brauchen sie zu Taschen und Futteralen über ihr Schiesgewehr.

82. Der Träge Maki oder Coucang.

Lemur tardigradus. Gmelin Lin. I. 1, *p.* 41. *n.* 1.

Frnz. *Pareſſeux pentadactyle de Bengale.*

Engl. *Tail-leſs Maucauco. Pennant.*

Da die Gattung Maki (Lemur) in meiner Naturgeschichte des In- und Auslandes I 1. p. 44. nur angezeigt, ihre Merkmale aber nicht angegeben sind, so will ich sie hier nachholen.

Die Makis haben in der obern Kinnlade meist 4 Vorderzähne, wovon die beyden mittlern durch Lücken abgesondert sind, in der untern sechs längere. Auf jeder Seite steht ein Eckzahn. Die Backenzähne sind meist etwas gelappt. Die vier Affenähnliche Hände haben mehrentheils fünf Finger.

Der träge Maki, der in vielen Eigenschaften dem Faulthier ähnelt, ist 16 Zoll lang. Der Kopf ist klein und hat eine spitzige Nase; die Augen umgiebt ein schwarzer Kreis, dessen Zwischenraum weiſs ist; vom Scheitel läuft längs dem Rücken bis zum Steifs ein dunkelrostfarbener Streif, der sich in der Stirn gabelförmig spaltet; die Ohren sind klein; der Körper ist mit kurzen, seidenartig glänzenden, aschgrauen und röthlichen Haaren bedeckt; die Zehen sind nackt, die Nägel

platt,

platt, aufser dem langen, gekrümmten und scharfen, an derinnern Zehe des Hinterfufses.

Er wohnt in Ceylon und Bengalen. In letzter Gegend heifst er verschämter Wilhelm. Man trifft ihn in Wäldern an, wo er sich von Früchten nährt. Er frifst aber auch gern Eyer und kleine Vögel. Er schreyt wie das Faulthier: Ai!

83. Die gefleckte Hyäne.

Canis Cocuta. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 72. *n.* 10.

Hyaene Buffon Suppl. IV. *p.* 101. *tab.* 44.

Spotted Hiaena. Pennant.

Ein eben so starkes und räuberisches Thier als die gestreifte Hyäne. Bosmann erzählt, dafs ein solches Thier einmal eine Negerin anfiel, sie über seinen Rücken warf, an einem Beine fest hielt, und so mit ihr ohne Anstofs fortlief. Sie wurde ihr aber noch abgejagt.

84. Der aschgraue Lappenvogel. (Aschgrauer Bartvogel).

Glaucopis cinerea. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 363. *n.* 1.

Es sind in meiner Naturgeschichte des In- und Auslandes I. 1. p. 378. n. c. die Kennzeichen der Gattung noch nicht angegeben. Diese sind also: Der Schnabel ist gekrümmt und gewölbt; an der untern Kinnlade hängt auf beyden Seiten ein Fleischlappen. Die Nasenlöcher sind tief in der Schnabelwurzel und sind halb mit einer Haut bedeckt; die Zunge ist sägenartig eingeschnitten, und gefranzt; die Füfse sind Gangfüfse. Man kennt nur eine Art. Diese ist so grofs als ein Nufsheher. Der Schnabel ist stark und schwarz; die Fleischlappen sind anfangs blau, werden aber dann rot; der Augenstern ist dunkelblau; von der Stirn bis zu den Augen und zwischen diesen und dem Schnabel ist die Farbe dunkelschwarz; das übrige Gefieder dunkelaschfarben; der Schwanz keilförmig; die Füfse sind sehr lang, und die hintersten Klauen weit länger als die übrigen.

Man trifft diesen Vogel in Neuseeland an. Er läuft häufig auf der Erde herum, frifst Beere und allerhand Insecten. Sein Fleisch ist schmackhaft.

85. Der

85. Der Riesen-Sturmvogel.

Procellaria gigantea. *Gmelin Lin.* I. 2. *p.* 563. *n.* 18.

Guebrantahuelsos. *Buffon* Oiseaux IX. *p.* 319.

Giant Petrel. *Latham.*

Dieser, aus Lathams allgemeiner Uebersicht entlehnte, Vogel ist gröfser als eine Hausgans. Der starke Schnabel ist am Ende der obern Kinnlade sehr gekrümmt, auf dem Rücken desselben läuft die Nasenröhre hin, und die Farbe ist dunkelgelb; am Schnabelwinkel ist eine runzliche gelbe Haut; der Scheitel ist schwärzlich; die Seiten des Kopfs, der Vorderhals, Brust und Bauch sind weifs; der Unterleib hellbraun, schmutzig weifs gesprenkelt; die Schulterfedern, Deckfedern der Flügel, die Schwung- und Schwanzfedern einfarbig dunkelbraun; die Beine und fünf Zehen von graugelber Farbe, die Schwimmhaut schwärzlich; ein Sporn hinten am Fufse kurz, stark und spitzig. Diese Vögel schweben auf dem Meere in Süden und Norden herum z. B. in der Gegend des Feuerlands, Nutka-Sunds u. s. w. Dem Seemanne sind sie in Menge eine sehr unwillkommene Erscheinung, da sie Sturm verkündigen. Sie leben von Fischen und Robben-Aas. Sie werden

für eine gute Speiſse gehalten, und sind oft so zahm, daſs sie sich am Ufer todt schlagen lassen.

---

86. Die schieferartige Schildkröte. (Lavette.)

Teſtudo imbricata. Gmelin Lin. I. 3. p. 1036. *n.* 2.

Engl. *Le Caret. La Cepede.*

The hawk'sbill Turtle.

Die Schuppen auf dem Oberschilde liegen dachziegelförmig übereinander, und dieſs ist eigentlich diejenige Schildkröte, von welchem der sogenannte Schildpadd kommt, das zu allerhand artigen Arbeiten verbraucht wird, sonst aber mehr als jetzt benutzt wurde.

---

87. Der Hausen. (Groſser Stöhr).

Acipenſer Huſo. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1487. *n.* 3.

Frnz. *Huſon ou grand Eſturgeon.*

Engl. *Iſin glaſsfiſch.*

88. Die

88. Die gemeine Makrele.

Scomber Scomber. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1428. *n.* 1.

Frnz. *Maquereau.*

Engl. *Mackrel.*

In Frankreich wird der Makrelenfang am stärksten betrieben, auch werden sie daselbst am häufigsten eingesalzen.

---

89. Der Rüsselspinner. (Sichelfühler, Schwanzmotte, Rüsselmotte, Fühlernachtfalter, Fischschwanzmotte, Rüsselphaläne, Weifsweidenspinner, Schnauzenmotte.

Phalene Bombyx palpina. Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2341. *n.* 64.

Frnz. *Phalaena en Muſeau.*

Es ist wahrscheinlich, dafs bey diesem Spinner eine doppelte Erzeugung statt findet, denn man findet oft im Spätherbst noch Raupen, die noch nicht halb erwachsen sind.

90. Die weiſse L-Eule. (Das weiſse L, die Hundsribben-Eule.)

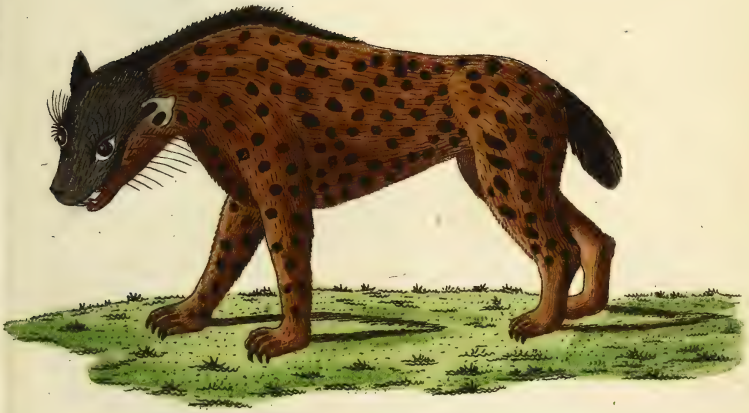
Phalaena Noctua L-album. *Gmelin*

Lin. I. 5. *p.* 2540. *n.* 154.

Frnz. *L' L-blanche.*

Der Perugren Affe. Simia polycomos.

Der träge Maki. Lemur tardigradus.



Die gefleckte Hyäne.

Canis Crocuta. Lin.

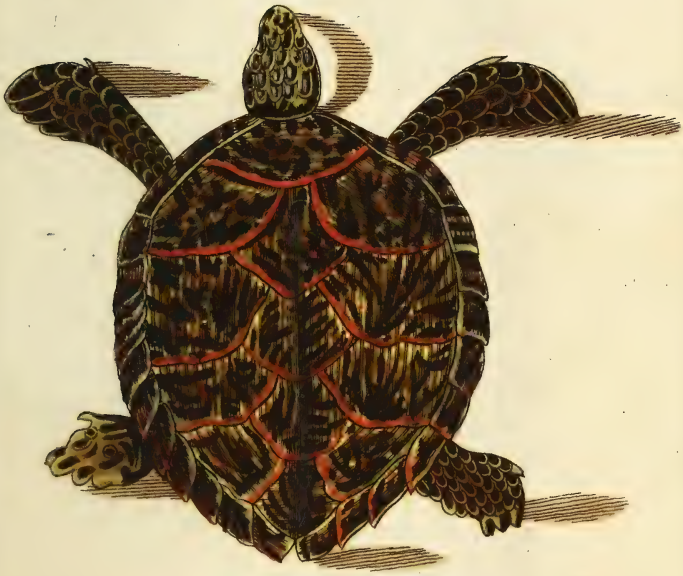
Der

1.

chgraue Bartvogel. 1. ein Stück der Zunge.

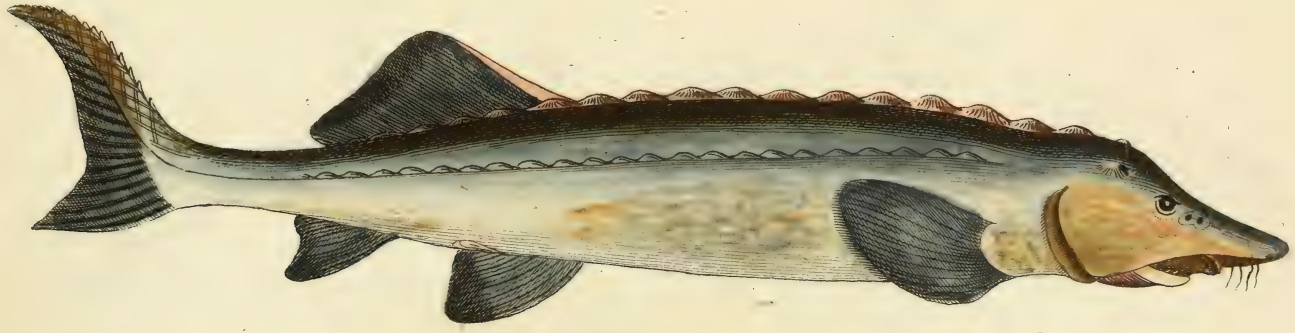
(Der aschgraue Bartvogel. 1 ein Stück der Zunge.

Der Riesen-Sturmvogel.



Die schieferartige Schildkröte.

Testudo imbricata Lin:



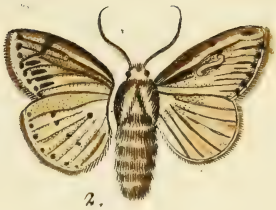
Der Hausen. Accipenser Huso. Lin.

Die gemeine Makrele. Scomber Scomber. Lin.

Der Rüsselspinner. Phalaena Bomb: palpina L.

1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe.

1.



2.

3.

4.

Die weisse L=Eule. Phalaena Noctua L
album Lin. 1. Männchen 2. Weibchen. 3. Raupe.
4. Puppe.

GETREUE

ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÆNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÆZEN UND ERKLÆRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES DRITTEN HUNDERTS X. ODER XXX. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST- UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1800.

Verzeichniſs

der getreuen Abbildungen dritten Hunderts.
Zehentes Heft.

Taf. I. 91. Die Elephanten-Spizmaus. N. G. des In- und Ausl. I. 1. S. 150. nach der Biſam-Spitzmaus einzuſchalten.

— II. 92. Der gemeine Igel. — I. 1. S. 150. n. 1.

— III. 93. Der Muskus-Ochſe. — I. 1. S. 241. n. 4.

— IV. 94. Der prächtige Paradiesvogel. Paradiſea magnifica. Iſt — I. 1. S. 374. hinter nr. 2. einzuſchalten.

— V. 95. Der rothe Flammant. Phoenicopterus ruber. Lin. — I. 1. p. 412.

— VI. 96. Der fliegende Drache. — I. 1. S. 581.

— VII. 97. Der gemeine Nadelfiſch. — I. 2. S. 641. n. 1.

— VIII. 98. Der Kaulkopf. — I. 2. S. 689. n. 1.

— IX. 99. Der Thunfiſch. — I. 2. S. 710. n. 2.

— X. 100. Der Sonderling. — I. 2. S. 992. n. 22.

Nachricht.

Liebhabern der Naturgeſchichte erlaſſen wir dieſe 30 Hefte, jedes zu 12 gr. oder 54 kr. wenn ſie ſolche zuſammen ſich beilegen, und für das Ganze 15 Thlr. oder 3 Louisd'or an uns einſenden, auſſerdeme jedes Heft 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. koſtet.

Dieſe Abnehmer werden als Unterſtüzer dieſer Abbildungen betrachtet, und in dieſer Hinſicht wie Pränumeranten behandelt, welche allerdings billig gehalten werden müſſen.

91. Die Elephanten-Spitzmaus. (Capsche Spitzmaus.)

Sorex roſtratus.

Elephant Shrew. Pennant.

Die Abbildung dieser sonderbaren Spitzmaus ist aus dem Pennantschen Werke genommen. Das ganze Thier ist tiefbraun; und die Schnauze lang und dünn, steht gerade aus, kann aber auch in die Höhe gezogen werden.

Sie wohnt in der Nachbarschaft des Vorgebirges der guten Hoffnung.

92. Der gemeine Igel.

Erinaceus europaeus. Gmelin Lin. I. 1. p. 115. *n.* 1.

Heriſſon. Buffon hist. nat. VIII. *p.* 28. *t.* β.

Common Hedge-Hog. Pennant.

Es giebt auch eine weiſse Varietät, die sehr artig aussieht.

93. Der Muskusochse. (Bisamochse.)

Bos moschatus. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 205. *n.* 3.

Frnz. *Boeuf musqué.*

Engl. *Musk-Ox. Pennant.*

Die Indianer schiefsen diesen Ochsen der Haut wegen, die die besten und wärmsten Bettdecken giebt. Zwischen den Haaren befindet sich Wolle, aus welcher man das feinste Garn zu seidenen Strümpfen spinnen kann.

94. Der

94. Der prächtige Paradiesvogel.

Paradisea magnifica. Gmelin Lin. I. 1. *p.* 401. *n.* 4.

Le Magnifique de la Nouvelle Guinée. Buffon Ois. III. *p.* 166.

Magnificent Paradise-Bird. Latham.

Diese schöne Abbildung befindet sich im Lathamschen Vögelwerk. Der prächtige Paradiesvogel hat die Gröfse einer Schwarzdrossel; der Schnabel ist etwas gebogen und hellgelb, so wie die Füfse, an der Spitze und Wurzel schwarz; die Federn um den Schnabel herum sind sammtartig und schwarz; Scheitel und Nacken hellkastanienbraun; zwischen den Augen ein hellgrauer Fleck; am Hinterhalse ein Büschel hellgelbe Federn mit schwarzen Spitzen; unter diesen ein grofser hellgelber Büschel, dessen Federn über den Rücken flattern; Rücken und Schwanz sind hellrothbraun; vom Kinn bis zu den Schnabel ist die Farbe schwärzlich grünglänzend; längs der Mitte der Kehle hinab, an Hals und Brust blaugrün; die kleinen Schwungfedern sind dunkelgelb, die grofsen braun; an der Stelle, wo die mittlern Schwanzfedern sitzen, entstehen zwey lange, drathähnliche Schäfte, die sich in einen Zirkel krümmen, und an einer Seite einen kurzen grünen Bart haben.

Dieser schöne Vogel ist in Neu-Guinea zu Hause.

95. Der rothe Flamant. (Flaminger, Flamingo, Flammenreiher.)

Phoenicopterus ruber. Gmelin Lin. I. 2. *p.* 612. *n.* 1.

Le Flammant. Buffon hist. nat. VIII. *p.* 475. *t.* 39.

Red Flamingo. Latham.

Die Abbildung dieses schönen, und sonderbaren Vogels ist aus dem Lathamschen Werke genommen.

---

96. Der fliegende Drache. (Fliegende Eidechse.)

Draco volans. Gmelin Lin, I. 3. *p.* 1056. *n.* 1.

Le Dragon. La Cepede.

Engl. *The Flying indian Lizard.*

Die Figur ist aus Seba entlehnt.

---

97. Der

97. Der gemeine Nadelfisch. (Trompete, Seenadel, Sacknadel, Spitznadel, Hornfisch.

Signathus Acus. Gmelin Lin. I. 3. *p.*

Frnz. *L'Aiguille et la Trompète.*

Engl. *Needle-Fish ou Pipe-Fish.*

Er dient wie alle Nadelfische zum Köder. Die Preufsischen Fischer benutzen ihn vorzüglich zum Dorschfang.

98. Der Kaulkopf. (Rotzkolben, Rotzkober, Rotzerte, Kaulpatzen, Kaulpelz, Kaulkrappe, Kaulruppe, Käuling, Kaul, Kolbe, Kugelrappe, Koppe.)

Cottus Gobio. Gmelin Lin, I. 3. *p.* 1211.

Frnz. *Le Chabot.*

Engl. *The rives bullhead.*

99. Der Thunfisch, (Thaunfisch, Thun, Springer.)

Scomber Thynnus. Gmelin Lin. I. 3. *p.* 1330. *n.* 3.

Frnz. *Le Thon.*

Engl. *The Tunny-fisch.*

100. Der Sonderling. (Antiquer - Spinner, Spinner der Alten, alter Nachtfalter, lasttragender Aprikosenspinner, Paradoxum.)

Phalaena Bombyx antiqua. Gmelin Lin. I. 5. *p.* 2439. *n.* 56.

Frnz. *Etoilée ou Phalene Paradoxe.*

Systematisches Verzeichnifs des dritten Hunderts der getreuen Abbildungen naturhistoricher Gegenstände

I. Säugethiere.

	N. G. I.	S.	Taf.	Seit. der Abbild.
1. Der langärmige Affe	— —	28	61	61
2. Der Choras	— —	30	1	5
3. Die Perüqven-Meerkatze	— —	33	81	77
4. Der Sagoin	— —	35	71	69
5. Der Schnabelfisch	— —	280	53	54
6. Die Hunds-Robbe	— —	64	41	45
7. Die Bären-Robbe	— —	66	21	25

8. Das Windspiel	—	— 73	— 72	— 69
9. Die gefleckte Hyäne	—	— 89	— 83	— 79
10. Der Kuguar	—	— 89	— 31	— 37
11. Das kleine Wiesel	—	— 120	— 43	— 46
12. Der Eisbär	—	— 34	— 2	— 7
13. Das Virginische Beutelthier	—	— 140	— 11	— 17
14. Die Elephanten-Spitzmaus	—	— 150	— 91	— 85
15. Der gemeine Igel	—	— 150	— 92	— 85
16. Der langöhrige Igel	—	— 152	— 32	— 38
17. Das Schafkameel	—	— 196	— 12	— 19
18. Die Kameelziege	—	— 167	— 13	— 20
19. Das guineische Muskusthierchen	—	— 200	— 73	— 70
20. Der Damhirsch	—	— 204	— 3	— 8
21. Die Saiga-Antilope	—	— 215	— 4	— 9
22. Die Kropf-Antilope	—	— 215	— 22	— 29
23. Die Hirsch-Antilope	—	— 215	— 62	— 62
24. Die Senegalsche Antilope	—	— 215	— 63	— 63
25 Die gestreifte Antilope	—	— 216	— 74	— 71

26. Die Hausziege	— —	216	— 64 —	64
27. Das langschwänzige Schaf	— —	226	— 51 —	53
28. Der grunzende Ochs	— —	241	-- 14. 15 -	21
29. Der Muskus - Ochse	— —	241	— 93 —	86
30. Der afrikanische Büffel	— —	242	— 52 —	53
31. Das wilde Schwein	— —	263	— 5 —	11
32. Der Finnfisch	— —	278	— 16 —	22
33. Der Jupiterfisch	— —	279	— 23 —	30
34. Der Nordkaper	— —	279	— 33 —	38

II. Vögel.

1. Der Geyerkönig	— — 307	— 6 —	12
2. Der Schlangenfresser	— — 308	— 65 —	64
3. Die Brilleneule	— — 334	— 75 —	72
4. Der gelbhaubige Kakatu	— — 344	— 17 —	22
5. Der Bankische Kakatu	— — 343	— 66 —	65
6. Der scharlachrothe Lory oder vielmehr der Amboinische Sittich-Lory, mit welchem er gröfsere Aehnlichkeit hat *)	— — 344	— 7 —	19
7. Der Pennantsche Sittich	— — 343	- 24. 25 -	30
8. Der Sittich mit rosenrothem Halsbande	— — 349	— 34 —	39
9. Der Malabarische Hornvogel	— — 364	— 76 —	73
10. Der prächtige Paradiesvogel	— — 374	— 94 —	87

11. Der

*) Psittacus amboinenſis. Lin. Lory Perruche tricolor. Buff. Amboina Parrot. Latham. Vergl. Meine Naturgeſchichte der Stubenthiere. I. Neue Auflage. S. 606. n. 158.

11. Der aschgraue Lappenvogel	—	—	387 — 84 —	80
12. Der Riesen-Sturmvogel	—	—	399 — 85 —	89
13. Der rothe Flammant	—	—	412 — 95 —	88
14. Das gemeine Perlhuhn	—	—	462 — 43 —	47
15. Die Turteltaube	—	—	491 — 8 —	14
16. Der Stieglitz	—	—	516 — 44 —	47
17. Der Zeifsig	—	—	520 — 54 —	54
18. Der Canarienvogel	—	—	521 — 67 —	66

III. Amphibien.

1. Die europäische Schildkröte — — 566 — 26 — 33
2. Die geometrische Schildkröte — — 566 — 45 — 48
3. Die griechische Schildkröte — — 566 — 55 — 55
4. Die Riesen-Schildkröte — — 567 — 35 — 41
5. Die schieferartige Schildkröte — — 568 — 86 — 82
6. Der fliegende Drache — — 581 — 96 — 88

IV. Fische.

1. Der gemeine Nadelfisch — — 641 — 97 — 89
2. Der Hausen — — 651 — 86 — 82
3. Der Zitteraal — — 672 — 77 — 74
4. Der Stockfisch — — 683 — 78 — 74
5. Der Kaulkopf — — 689 — 98 — 90
6. Die gemeine Makrele — — 709 — 88 — 83

7. Der Thunfisch	— —	710	— 99 —	91
8. Die gemeine Forelle	— —	762	— 46 —	49
9. Der Bley	— —	763	— 18 —	23
10. Der Häsling	— —	764	— 50 —	56
11. Die Plötze	— —	765	— 37 —	42
12. Das Rothauge	— —	765	— 36 —	42
13. Die Orfe	— —	766	— 9 —	15
14. Der Nasenfisch	— —	768	— 27 —	24
15. Die Zährte	— —	768	— 47 —	50

V. Insecten.

1. Der Erdeichelshwärmer	— —	966	— 96 —	86
2. Der Taubenhalsschwärmer	— —	966	— 79 —	75
3. Der Bienenschwärmer	— —	967	— 57 —	57
4. Der Hummelschwärmer	— —	968	— 57 —	57
5. Der Sternkrautschwärmer	— —	968	— 38 —	43
6. Der kleine Weinschwärmer	— —	969	— 58 —	58
7. Der grofse Weinschwärmer	— —	970	— 48 —	50

8. Der

8. Der Lindenschwärmer	—	— 974	— 19	— 24
9. Der Weidenschwärmer	—	— 674	— 28	— 35
10. Der T-Spinner	—	— 978	— 59	— 59
11. Der Quittenvogel	—	— 984	— 39	— 43
12. Der Brombeerspinner	—	— 984	— 70	— 68
13. Der Hopfenspinner	—	— 987	— 60	— 60
14. Der Nesselspinner	—	— 688	— 40	— 44
15. Der Goldafterspinner	—	— 991	— 49	— 51
16. Der Weidenspinner	—	— 991	— 80	— 76
17. Der Sonderling	—	— 992	— 100	— 92
18. Der Weidenholzspinner	—	— 994	— 29	— 35
19. Der Lindenspinner	—	— 994	— 50	— 52
20. Der Bandweidenspinner	—	— 996	— 30	— 36
21. Der Rüsselspinner	—	— 997	— 89	— 83
22. Die Rotheicheneule	—	— 999	— 10	— 16
23. Die Sauerrampfeule	—	— 1001	— 20	— 24
24. Die weifse L-Eule	—	— 1014	— 90	— 84

Druckfehler.

S. 90. Z. 7. ft. rives l. river.

Syſtematiſches Verzeichniſs

der getreuen Abbildungen naturhiſtoriſcher Gegenſtände.

Drittes Hundert.

I. Säugethiere.

1. Der langarmige Affe.
2. Der Choras.
3. Die Perüquen-Meerkatze.
4. Der Sagoin.
5. Die Hunds-Robbe.
6. Die Bären-Robbe.
7. Das Windſpiel.
8. Die gefleckte Hyäne.
9. Der Kuguar.
10. Das kleine Wieſel.
11. Der Eisbär.
12. Das Virginiſche Beutelthier.
13. Die Elephanten-Spitzmaus.
14. Der gemeine Igel.
15. Der langöhrige Igel.
16. Das Schafkameel
17. Die Kameelziege.
18. Das guineiſche Muskusthierchen.
19. Der Damhirſch.
20. Die Saiga-Antilope.
21. Die Kropf-Antilope.
22. Die Hirſch-Antilope.
23. Die Senegalſche Antilope.
24. Die geſtreifte Antilope.
25. Die Hausziege.
26. Das langſchwänzige Schaf
27. Der Muskus-Ochſe.
28. Der afrikaniſche Büffel.
29. Das wilde Schwein.
30. Der Tibetiſche Büffel mit Hörnern.
31. Derſelbe ohne Hörner.
32. Der träge Maki.

II. Vögel.

33. Der Geyerkönig.
34. Der Schlangenfreſſer.
35. Die Brilleneule.
36. Der gelbhaubige Kakatu.
37. Der Bankiſche Kakatu.
38. Der ſcharlachrothe Lory oder vielmehr der Amboiniſche Sittich-Lory, mit welchem er gröſſere Aehnlichkeit hat.
39. Der Pennantſche Sittich. Männchen.
40. Weibchen.
41. Der Sittich mit roſenrothem Halsbande.
42. Der Malabariſche Hornvogel.
43. Der prächtige Paradiesvogel.
44. Der aſchgraue Lappenvogel.
45. Der Rieſen-Sturmvogel.
46. Der rothe Flammant.
47. Das gemeine Perlhuhn.
48. Die Turteltaube.
49. Der Stieglitz.
50. Der Zeiſig.
51. Der Canarienvogel.

III. Amphibien.

52. Die europäiſche Schildkröte.
53. Die geometriſche Schildkröte.
54. Die griechiſche Schildkröte.
55. Die Rieſen-Schildkröte.
56. Die ſchieferartige Schildkröte.
57. Der fliegende Drache.
58. Die Ringelnatter.

IV. Fiſche.

59. Der gemeine Nadelfiſch.
60. Der Hauſen.
61. Der Zitteraal.
62. Der Stockfiſch.
63. Der Kaulkopf.
64. Die gemeine Makrele.
65. Der Thunfiſch.
66. Die gemeine Forelle.
67. Der Bley.
68. Der Häsling.
69. Die Plötze.
70. Das Rothauge.
71. Die Orfe.
72. Der Naſenfiſch.
73. Die Zährte.
74. Der Finnfiſch.
75. Der Jupiterfiſch.
76. Der Schnabelfiſch.
77. Der Nordkaper.

V. Inſekten.

78. Der Erdeichelſchwärmer.
79. Der Taubenhalsſchwärmer.
80. Der Hummel und Bienenſchwärmer.
81. Der Sternkrautſchwärmer.
82. Der kleine Weinſchwärmer.
83. Der groſse Weinſchwärmer.
84. Der Lindenſchwärmer.
85. Der Weidenſchwärmer.
86. Der T-Spinner.
87. Der Quittenvogel.
88. Der Brombeerſpinner.
89. Der Hopfenſpinner.
90. Der Neſſelſpinner.
91. Der Goldafterſpinner.
92. Der Weidenſpinner.
93. Der Sonderling.
94. Der Weidenholzſpinner.
95. Der Lindenſpinner.
96. Der Bandweidenſpinner.
97. Der Rüſſelſpinner.
98. Die Rotheicheneule.
99. Die Sauerrampfeule.
100. Die weiſse L-Eule.

Die Elephanten Spitzmaus. Sorex rostratus.

Der gemeine Igel. Erinaceus europaeus. L.

Der Muskusochse. Bos moschatus. Lin:

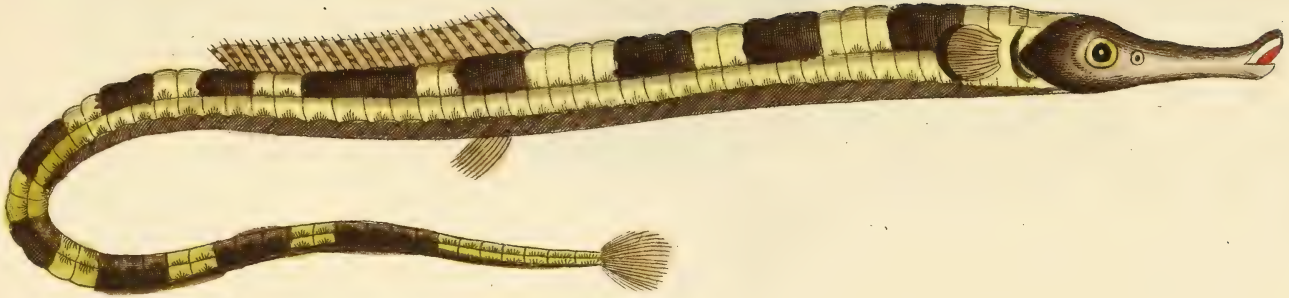
Der prächtige Paradiesvogel.

Der prächtige Paradiesvogel.

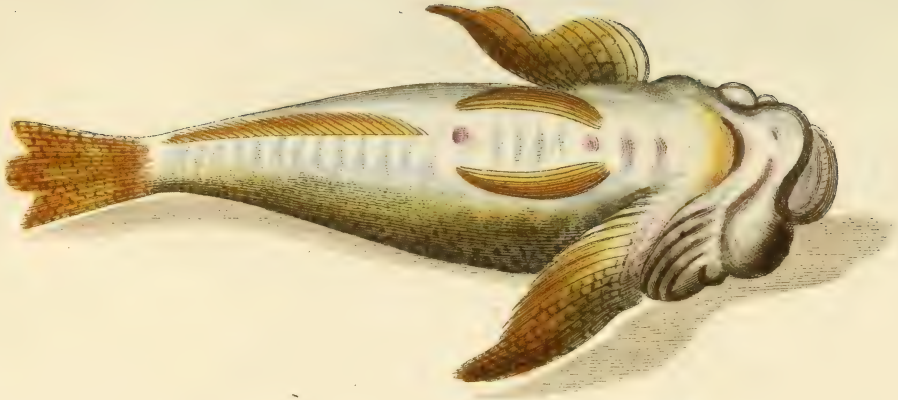
Der rothe Flamant.

Der fliegende Drache.

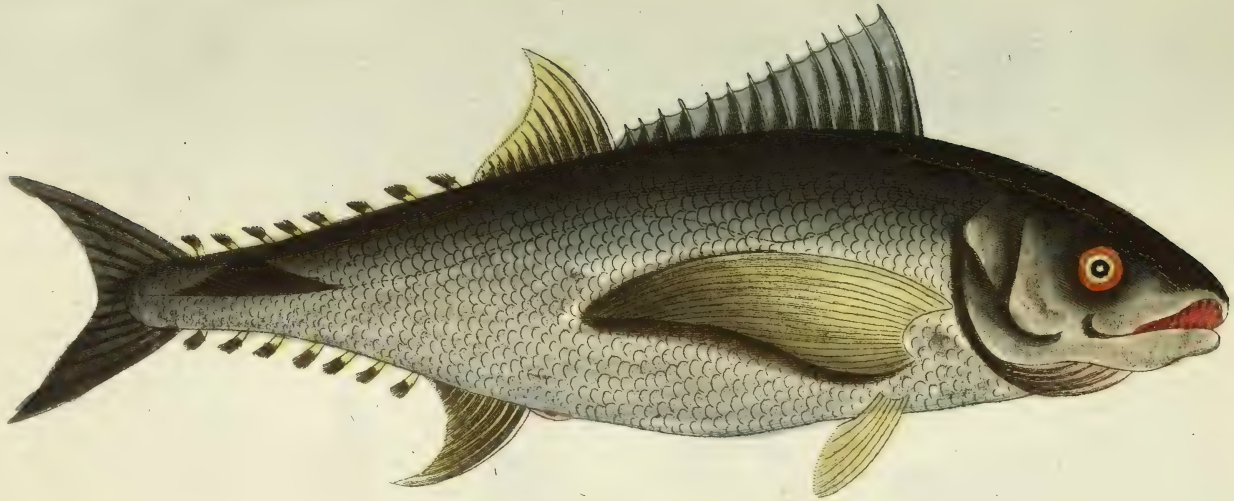
Draco volans. Lin:



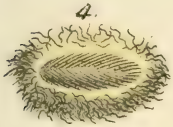
Der gemeine Nadelfisch. Syngnathus Acus. Lin.



Der Kaulkopf. Cottus Gobio. Lin:



Der Thunfisch. Scomber Thynnus. Lin:



Der Sonderling. Phalaena Bomb: antiqua. L:
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe 4. Puppe mit,
5. ohne Hülse.

Der äuſſerſt wohlfeile Preiſs à 12 gr. wurde den Lehrern und der unbemittelten Iugend zuliebe veranſtaltet, der aber für die, welche weder Pränumeriren noch Subſcribiren, um den 4ten Theil erhöhet wird.

Daſs der Plan dieſer Abbildungen ſehr zweckmäſsig angelegt ſey, erſiehet man aus den Kupfertafeln, die keine Nummer haben, und aus der Abbildung jeder einzelnen Art der Gegenſtände, die ſyſtematiſch geordnet werden können, ein Vorzug, der ſonſt bei Naturgeſchichtlichen Kupfern nicht ſtatt fand, indem man verſchiedene Gattungen auf eine Tafel abbildete, wodurch die Erlernung der Naturgeſchichte bei der Iugend nur erſchwert wurde.

Ferner iſt dieſe Sammlung auch dazu beſtimmt, die Unthiere aus den gewöhnlichen Kinder - und Bilderbüchern zu verdrängen, und der Iugend richtige Begriffe beizubringen, den natürlichen Gegenſtand, den ſie geſehen, hier wieder zu finden.

Fortſetzung des Verzeichniſſes der Kinderſchriften.

Geographiſche Schriften und Landkarten für Schulen.

Atlas der ganzen Welt, in 31 Kärtchen, für Schulen, verfaſst von Zürner, gr. 4.

— — von Teutſchland, in 37 illuminirt. Kärtchen, von ebend. gr. 4.

— — Antiquus minor, in 11 Kärtchen, von D. Köhler, 4.

Atlas Danvilleanus antiquus major, in XII. groſſen Landkarten.

— — deſſen Atlas antiquus minor, ex majori in hanc formam redactus, in XIII. Landkarten, Fol.

— — Danville kurzgefaſste Geographie der Griechen und Römer.

— — deſſen gröſseres Handbuch der alten Erdbeſchreibung, in 5 Theilen, gr. 8. 1800.

— — von Köhler, für Schulen, ganze Bogengröſse, mit 7. 16. 20. 25. 30. 42. 51. bis 90 Karten abgetheilt, Fol.

— — coeleſtis, in 38 illum. Kupfern, nebſt der Beſchreibung, von I. L. Roſt, gr. 8.

Mentelle, Anfangsgründe der Aſtronomie, deutlich vorgetragen, aus dem Franzöſ. überſezt, von Dr. Kordenbuſch, mit Kupf. gr. 8.

Pardies, ſechs Karten von der Himmelskugel, für die Schuljugend, aus dem Latein. überſezt von Dr. Kordenbuſch, Fol. mit illum. Kupf.

— — dieſelben ſchwarz, Fol.

Atlas, neuer, von der ganzen bekannten Erde.

Die Erdkugel in 2 Blätter, von Arrowshmit.

„Europa, Aſia, Africa, America, Polyneſien oder „der 5te Welttheil. Deutſchland, Oberſachſen, Brandenburg, Pommern, Schleſien, Böhmen, Oeſtreich, „Rheinſtrom, das Fürſtenthum Bamberg, Schweiz, „Italien, Frankreich, England, Spanien, Portugal, „Ungarn, Ruſsland, Archipelagus, Helleſpont, Oſt„indien, die vereinigten Staaten von Nordamerika, „Nordafrika, Südafrika, und andre mehr.

(*Die Fortſezung folgt.*)